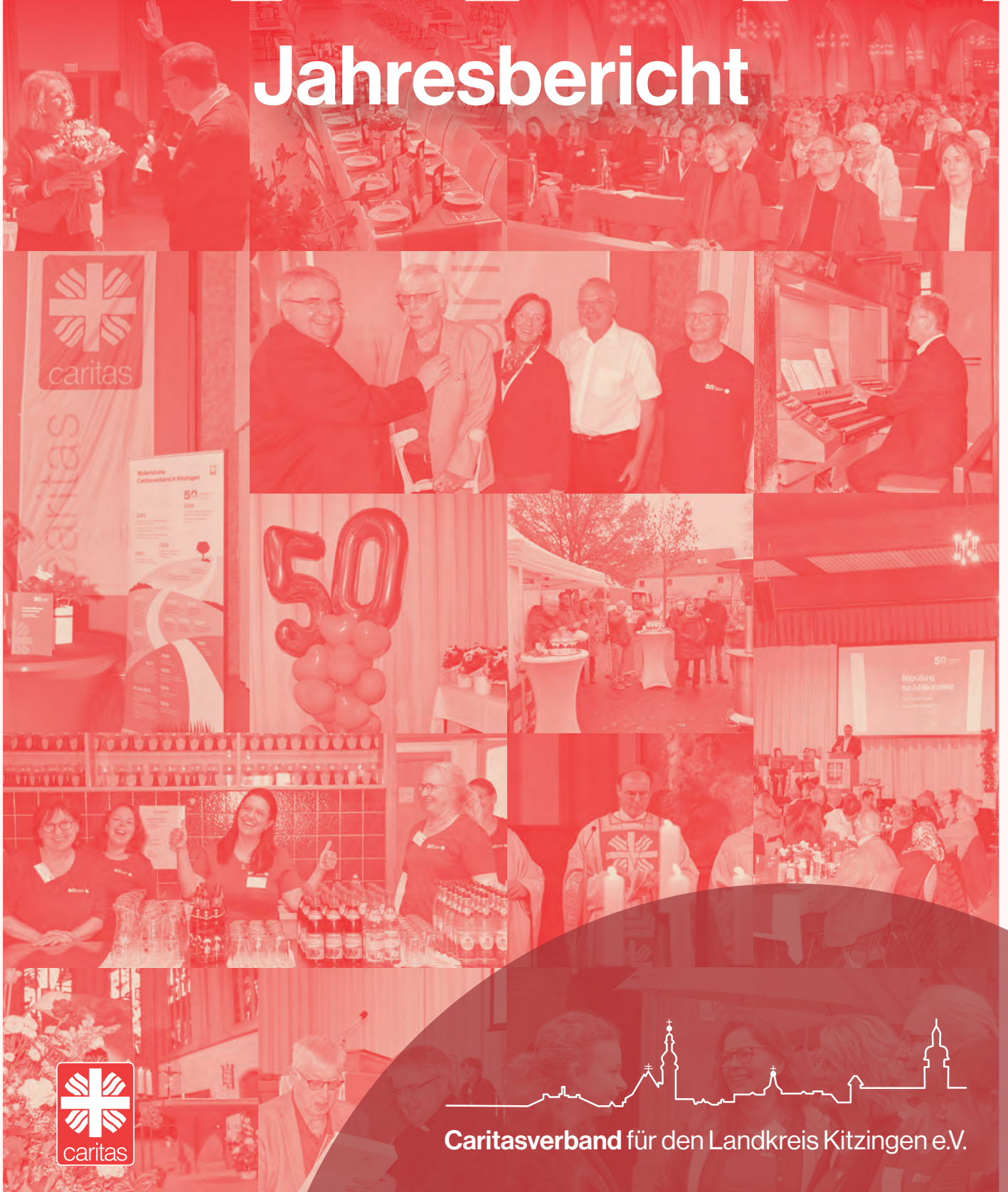


2025

Jahresbericht



Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

Inhaltsverzeichnis

02	Vorwort	31	Kindergarten St. Josef
03	Meilensteine	33	Kindergarten St. Laurentius
04	Interview mit der „Fundgrube“	35	Kindergarten Adolph Kolping
05	Caritas in Kitzingen wächst weiter ...	36	Flüchtlings- und Integrationsberatung
06	Organigramm	39	Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme
07	Überblick der Kontaktdaten	41	Allgemeine Sozialberatung
09	Schlaglichter – Zahlen, Daten, Fakten	42	Gemeindecaritas – Caritassonntag
11	Caritasverband feiert 50. Jubiläum	43	Internationaler Frauentag
15	Vinzenztag 2025	44	Sozialpaten
17	Abschied Dekan Gerhard Spöckl	45	Jubiläen der Zeitschenker-Gruppen
19	Von Caritas über Caritas	47	Erziehungs- und Familienberatung
21	Seniorentagespflege St. Hedwig	49	Begrüßung & Dienstjubiläen
22	Tagespflege St. Laurentius	50	Caritas Ehrenamt
25	Sozialsation St. Hedwig	51	Gemeinnützige Projekte
27	Fachstelle für pflegende Angehörige	53	Zusammen geht was.
29	Kindergarten St. Johannes	54	Impressum
30	Haus für Kinder St. Elisabeth		

Vorwort

Das Jahr 2025 war für unseren Caritas-Kreisverband Kitzingen ein Jahr der Weiterentwicklung.

In einem sich stetig wandelnden gesellschaftlichen Umfeld – auch hier in Unterfranken – ist es uns gelungen, unseren Verband weiter wachsen zu lassen und zugleich wichtige strukturelle Veränderungen verantwortungsvoll vorzubereiten und zu gestalten.

Der eingeleitete Strukturwandel fordert uns heraus, eröffnet aber auch Chancen: Prozesse werden klarer, Zuständigkeiten transparenter und unsere Angebote noch zielgerichteter auf die Bedürfnisse der Menschen im Landkreis Kitzingen ausgerichtet. Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen konnten wir die wirtschaftliche Stabilität unseres Verbandes sichern – ein entscheidender Faktor, um auch künftig verlässliche Hilfe leisten zu können.

Ein wesentlicher Baustein hierfür bleibt die große Bedeutung der freiwilligen Leistungen unserer Kommune. Sie ermöglichen Angebote, die weit über gesetzliche Pflichtleistungen hinausgehen und sichern damit eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Unterstützung für die Menschen in unserer Region. Es ist uns gelungen, ein starkes, verlässliches Netz sozialer Unterstützung in Unterfranken zu erweitern.

Mit Zuversicht blicken wir in die Zukunft. Unter unserem Leitsatz „Zusammen geht was“ wollen wir die Herausforderungen aktiv angehen. Dies bedeutet für uns, Kräfte gezielt zu bündeln, das Ehrenamt in unserer Region noch stärker einzubinden und klare Prioritäten zu setzen.

Unser besonderer Dank gilt den zahlreichen ehrenamtlich Engagierten, sowie unseren Spenderinnen und Spendern. Ihr Einsatz, Ihre Zeit und Ihre Unterstützung machen einen unschätzbaren Unterschied und tragen unsere Arbeit ganz wesentlich.

Ebenso danken wir dem Diözesan-Caritasverband für die verlässliche Unterstützung und fachliche Begleitung. Die konstruktive Zusammenarbeit mit unserer Vertreterversammlung und dem Caritasrat ist für uns ein wichtiger Rückhalt und Ausdruck gelebter gemeinsamer Verantwortung.

Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr viel erreicht. Gemeinsam werden wir auch die Zukunft gestalten – engagiert, solidarisch und mit einem klaren Blick für das Wesentliche: **die Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen hier in unserer Heimat.**



Harald Funsch
Hauptamtlicher geschäftsführender Vorstand

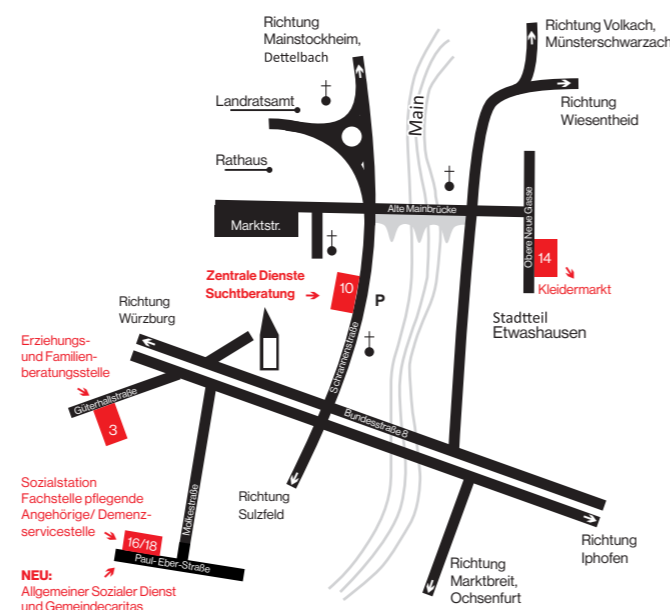
Kontakt und Informationen

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
Schrannenstraße 10 | 97318 Kitzingen

☎ 09321/2203-0 | Telefax : 09321/2203-21
✉ info@caritas-kitzingen.de
🌐 www.caritas-kitzingen.de

Wir sind für Sie da! - Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
09.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag
09.00 – 12.00 Uhr



Meilensteine

Caritasverband in Kitzingen

2026

Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Franziskus, Fahr
Eröffnung Tagespflege Volkach
Übernahme Sozialstation Volkach

2025

Übernahme Trägerschaft Kindergarten Adolph Kolping, Hoheim

Neubau der Tagespflege in Volkach

50 JAHRE
1975-2025
Caritasverband
für den Landkreis
Kitzingen e.V.

2024

Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Johannes, Kitzingen

Übernahme Trägerschaft Haus für Kinder St. Elisabeth, Kitzingen

Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Laurentius, Schwarzenau

2019

Start des Sozialpaten-Projektes

2015

Gründung der Flüchtlings- und Integrationsberatung

2022

Übernahme Trägerschaft Kindergarten St. Josef, Schwarzach

2021

Eröffnung Tagespflege St. Hedwig in Schwarzach

2014

Überführung der Demenz-Servicestelle in eine Fachstelle für pflegende Angehörige unter gemeinsamer Trägerschaft mit der Diakonie

2012

KCV wird Spitzenverband für die Caritasvereine im Dekanat

2010

Gründung der AG der Kath. Träger der Jugendhilfe

2006

Einrichtung der Migrationserstberatung

2000

Eröffnung der Demenz-Servicestelle

1996

Gründung des Internationalen Frauentreffs

1988

Eröffnung des Fachdienstes Gemeindecaritas und Gründung der Gruppe „Pflegende Angehörige“

1987

Eröffnung des Kleidermarktes

1986

Gründung des Arbeitskreises Asyl

1980

Übernahme der Erziehungsberatungsstelle in ökumenischer Trägerschaft

1979

Einrichtung der Suchtberatungsstelle

1977

Einrichtung der Geschäftsstelle in der Oberen Kirchgasse in Kitzingen für Grundaufgaben wie Sozialarbeit, Suchtberatung, Kurenvermittlung und Vertretungsaufgaben in den Landkreisgremien

21.04.1975

Gründung des Verbandes für den Landkreis Kitzingen im Refektorium des Benediktinerklosters Münsterschwarzach
Zielsetzung: Als organisierte Caritas soziale Hilfen leisten und als staatlich anerkannter Wohlfahrtsverband die Vertretung in der Kirche und in den kommunalen Gremien wahrnehmen

Interview mit der „Fundgrube“

Rückblick 2025 – Ausblick 2026

Fundgrube: *Hat sich seit Amtsantritt der neuen Regierung (Union/SPD, Kanzler Friedrich Merz) etwas zum Positiven verändert – oder ist vieles gleichgeblieben bzw. hat sich verschlechtert?*

Harald Funsch: Aus Sicht des Caritasverbandes Kitzingen fällt die Bilanz gemischt aus. Einige politische Maßnahmen lassen auf Verbesserung hoffen – insbesondere die Ankündigung, Verwaltungsvorfahren zu vereinfachen und Fördermittel verlässlicher zu gestalten. Leider bleibt die Finanzierung sozialer Dienste angespannt, der Fachkräftemangel ist weiterhin gravierend und soziale Ungleichheiten verschärfen sich. Wir werden weiterhin auf freiwillige Leistungen und viele ehrenamtliche Unterstützungen angewiesen sein, um Menschen in Not helfen zu können.

Fundgrube: *Was macht am meisten Sorgen – was gibt Anlass zur Hoffnung?*

Harald Funsch: Sorgen machen uns in unserem direkten Umfeld vor allem die anhaltende Unterfinanzierung sozialer Einrichtungen und Beratungsdienste, steigende Armutsrisiken und die gesellschaftliche Polarisierung. Hoffnung machen uns die hohe Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen im Landkreis und die lokalen Netzwerke, die gemeinsam schnelle und unbürokratische Hilfe ermöglichen.



Foto: Privat

Harald Funsch

Ist seit dem 1.04.2022 beim Caritasverband Kitzingen und seit 2024 hauptamtlicher geschäftsführender Vorstand.

Fundgrube: *Welche Ereignisse haben Sie 2025 am meisten bewegt?*

Harald Funsch: Einerseits spüren wir in Stadt und Landkreis Kitzingen auch die zunehmenden sozialen Belastungen vieler Familien, sichtbar in unseren

Beratungsstellen, und die wachsende Einsamkeit vieler älterer Menschen – und andererseits zugleich die große Dankbarkeit, wenn unsere Angebote sie erreichen. Bewegt hat uns der außerordentliche Zuspruch unseres Wirkens für die Menschen in unserem Jubiläumsjahr.

Fundgrube: *Was hat Ihnen in diesem Jahr besonders gut gefallen und bleibt in guter Erinnerung?*

Harald Funsch: In Erinnerung bleiben vor allem die vielen kleinen und großen Erfolgsgeschichten aus unseren Diensten, die wir auch bei unserem 50-jährigen Festjubiläum und beim Vinzenztag 2025 in Kitzingen teilen konnten. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz unserer Mitarbeitenden und der vielen „Caritäter“ in einem bewegenden Jahr des Wachstums in unserem Verband. Als Caritas der Kirche war es beeindruckend, in Zusammenarbeit mit Kommunen, Vereinen und Partnern unseren Verband und unser wichtiges Aufgabenfeld weiter zukunftsorientiert auszurichten

„Wir möchten Danke sagen für 50 Jahre caritatives Tun in und um Kitzingen – allen, die sich daran beteiligt haben.“

HARALD FUNSCH

Fundgrube: *Welche Vorsätze nehmen Sie sich für 2026 vor?*

Harald Funsch: Wir wollen noch mehr Stimme für sozial benachteiligte Menschen sein und motiviert die „Berufung“ in all unseren Diensten leben. Weiterhin gilt es, die Ehrenamtsarbeit weiter zu stärken, und allem voran gilt es, Hoffnung zu geben, wo Verzweiflung überwiegt...

Fundgrube: *Vielen Dank, Herr Funsch, für das nette Gespräch.*

Die Fragen stellte ein Mitarbeiter der „Fundgrube“.

Die Caritas in Kitzingen wächst weiter ...

Zum Start ins neue Jahr übernimmt der Caritasverband in Kitzingen weitere Betriebsträgerschaften an der Mainschleife und zusätzliche Aufgabenbereiche.

Packen wir's an! Gemäß unserem Auftrag für die Menschen in und um Kitzingen übernehmen wir nun Anfang des Jahres 2026 weitere verantwortungsvolle Aufgaben im sozialen Bereich und verwirklichen damit weitere Ziele.

In Zusammenarbeit mit Bund, Länder und Kommunen sowie mit unserem wichtigen Dachverband DiCV Würzburg sind wir mehr denn je mit Herz und Hand da für die Menschen in Not in Stadt- und Landkreis Kitzingen. Unsere Dienste sind mit unabdingbaren freiwilligen Leistungen von Menschen und Fördergebern verbunden. Diese sind mit Grundlage unseres Handelns und müssen als Basis unbedingt erhalten werden.

Als Caritas der Kirche helfen wir mit unseren Bildungs- und Pflegeeinrichtung ebenso wie mit unseren Fachberatungen und Diensten in den Bereichen Flüchtlingsintegration, Sucht, Demenz, Bildung, Erziehung in allen sozialen Fragen. Mit unserer Ehrenamtsbetreuung koordinieren wir enorm viele unverzichtbare freiwillige Hilfen.

Nachdem wir in den letzten Jahren eine große Zahl quantitativer und qualitativer Verbesserungen unserer Angebote erreichen konnten, ist die Erweiterung unsere Dienste ein großer Ansporn. Mit einer mittlerweile großen dreistelligen Mitarbeitendenzahl ist die Caritas im ständigen Einsatz für die Menschen. Darum freuen wir uns ganz besonders nun noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Not ist unser Auftrag.

Wir werden drei weitere neue Betriebsträgerschaften übernehmen und die Abtei im Kloster Münschwarzach im Bereich der Pflege zusätzlich unterstützen.

Wir unterstützen somit in Kürze die Kita in Fahr am Main, die Sozialstation St. Laurentius in Volkach sowie unsere neu gebaute Tagespflege St. Laurentius in Volkach als neue Betriebsbereiche im Caritasverband Kitzingen.

Der Tag der offenen Tür der neuen Tagespflege in Volkach, fand am 24. Januar 2026 statt. Insgesamt können wir 22 Gäste betreuen, aktuell sind noch wenige Plätze zu vergeben. Wir werden dort analog unserer erfolgreichen Konzeption in der positiv bekannten Tagespflege in Schwarzach ein interessantes Angebot mit vielen Projekten und Veranstaltungen ab Mitte Januar 2026 anbieten.

Weiterhin werden wir natürlich für all unser Tun auch Unterstützer, Förderer und ehrenamtliche Hilfe in allen Bereichen brauchen.

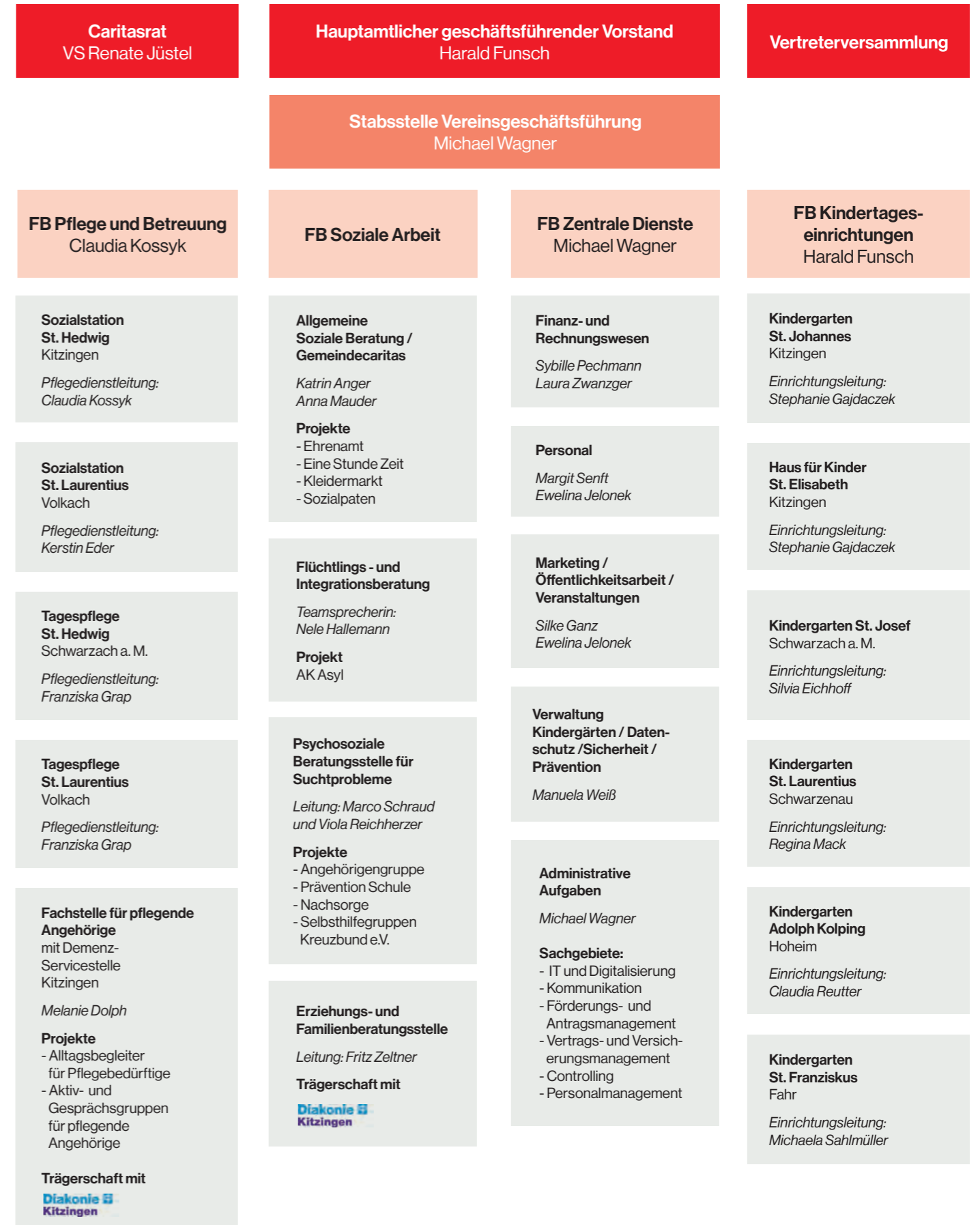
Weitere grundsätzliche Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.caritas-kitzingen.de

Wir wollen mehr denn je gestalten um positiv in eine bessere Zukunft vorauszublicken, getreu dem Motto der Caritas in Kitzingen:

Wege hoffnungsvoll gemeinsam weiter gehen! Zusammen geht immer was.

Organigramm

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.



Dienste, Geschäfts- und Beratungsstellen

des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen

Zentrale Dienste Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

Schrannenstraße 10 | 97318 Kitzingen
☎ 09321/2203-0 | Telefax: 09321/2203-21
✉ info@caritas-kitzingen.de
🌐 www.caritas-kitzingen.de

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Schrannensraße 10 | 97318 Kitzingen
✉ suchtberatung@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/2204-0

und Außenstelle:

Dr. Eugen-Schön-Str. 17a | 97332 Volkach

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
✉ sozialberatung@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/2203-0

Gemeindecaritas

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
✉ ehrenamt@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/2203-0

Kleidermarkt

Obere Neue Gasse 14 | 97318 Kitzingen-Etwashausen
Ausgabe: Dienstag, 10:00 – 11:00 Uhr
Annahme: Freitag, 14:00 – 15:00 Uhr

Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
✉ FpflA@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/267297-10

Flüchtlings- und Integrationsberatung

InnoPark, Steigweg 28a | 97318 Kitzingen
✉ fib@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/929 00 00

Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Kooperation mit der Diakonie Kitzingen

Güterhallstr. 5 | 97318 Kitzingen
✉ erziehungsberatung-kitzingen@t-online.de
☎ 09321/7817

Weitere Beratungsstellen in Kooperation:

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Moltkestr. 10 | 97318 Kitzingen
✉ info@eheberatung-wuerzburg.de
☎ 09321/927920

Schwangerenberatung - Sozialdienst kath. Frauen e.V.

Moltkestr. 10 | 97318 Kitzingen
✉ ksb.kt@skf-wue.de
☎ 09321/4683

Organe

des Caritasverbandes

Vorstand

Harald Funsch

Caritasrat

Renate Jüstel
Dekan Gerhard Spöckl
Henry Klopff (†)
Volker Schmitt
Sonja Schwab
Dr. Wolfgang Weidmann
Dr. Michael Zimmermann

ab 2026

Heinz Dengel
Pfarrer Dr. Matthias Eller



Geschäftsstelle in der Schrankenstraße, Kitzingen



Alle unsere aktuellen
Dienste, Geschäftsstellen
und Einrichtungen können
Sie jederzeit auf unserer
Website einsehen.

Einrichtungen

für den Landkreis Kitzingen

Sozialstation St. Hedwig

Paul Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen
✉ Sozialstation-Kitzingen@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/267 297-0
Fax: 09321/267 297-18

Tagespflege St. Hedwig

Schweinfurter Str. 73 | 97359 Schwarzach
✉ Tagespflege-Schwarzach@caritas-kitzingen.de
☎ 09324/981 962 9

ab 2026

Tagespflege St. Laurentius

Friedenstr. 4 | 97332 Volkach
✉ Tagespflege-Volkach@caritas-kitzingen.de
☎ 09381/847 088 5

Sozialstation St. Laurentius

Engertstr. 7 | 97332 Volkach
✉ Sozialstation-Volkach@caritas-kitzingen.de
☎ 09381/716 871

Kindergarten St. Laurentius

Mainstr. 4-6 | 97359 Schwarzenau
✉ kiga-st.laurentius-schwarzenau@caritas-kitzingen.de
☎ 09324/1247

Haus für Kinder St. Elisabeth

Kapuzinerstr. 4 | 97318 Kitzingen
✉ kiga-st.elisabeth-kitzingen@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/22435

Kindergarten St. Josef

Kirchgasse 12 | 97359 Schwarzach am Main
✉ kiga-st.josef-schwarzach@caritas-kitzingen.de
☎ 09324/2950

Kindergarten St. Johannes

Glauberstr. 30 | 97318 Kitzingen
✉ kiga-st.johannes-kitzingen@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/5027

Kindergarten Adolph Kolping

St.-Georg-Str. 1 | 97318 Kitzingen / Hoheim
✉ kiga-adolph-kolping-hoheim@caritas-kitzingen.de
☎ 09321/32926

ab 2026

Kindergarten St. Franziskus

Maingasse 8 | 97332 Volkach/ Fahr
☎ 09381/7169269

Informationen aus dem Caritasverband für den Landkreis Kitzingen

Schlaglichter: Zahlen – Daten – Fakten



Das Jahr 2025 365 Tage 24/7

in Zahlen, für unsere Einrichtungen und Sozialen Dienste. „Rot auf Weiß“ sehen Sie, was der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. im Jahr **2025** mit seinem **114** Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für und mit den Menschen in Kitzingen und dem Landkreis tun und Erleben durfte.



Sozialstation St. Hedwig

Die **Sozialstation St. Hedwig** ist für den Bereich Pflege, Beratungen und Schulungen in der Häuslichkeit stets für Sie da.

Rund **2780** caritative Leistungen wurden durch unsere Sozialstation St. Hedwig erbracht. Caritative Leistungen sind Leistungen, die ohne Verrechnung erbracht werden. Häufig sind diese Leistungen caritativ, weil wir auch Menschen versorgen, die sich diese Leistungen selbst nicht finanzieren konnten.

107 Klienten wurden von **18** Pflegekräften versorgt. Es fanden **24738** Hausbesuche statt, mit **34355** Leistungen der Häuslichen Krankenpflege, **16763** Pflegeleistungen und **515** Privaten Leistungen, weitere **2373** Beratungen nach §37.3. **84787** Kilometer wurden in den **8** Tourenautos und dem **E-Bike** zurückgelegt. Unser Ziel als Caritas Sozialstation ist es, dem Menschen den Wunsch nach dem „Zuhause bleiben“, so lange wie möglich zu verwirklichen. Hierfür braucht es mehr als nur reine Pflege und Hauswirtschaft über die Sozialisation. Hierfür braucht es die Hilfe von pflegenden Angehörigen, Alltagsbegleiter, unserer Fachstelle für pflegende Angehörige und Sozialpaten unserer Gemeindecaritas.



Fachstelle für pflegende Angehörige

2020 Stunden haben **29** Alltagsbegleiter bei **53** Pflegebedürftigen verbracht, mit ihnen gelacht, gesungen und sie in ihrem Alltag unterstützt. **160** Stunden fanden Gruppentreffen zur Aktivierung und gegen die Vereinsamung statt. Die Fachstelle betreiben wir in Zusammenarbeit mit der Diakonie.

Senioren- tagespflege St. Hedwig

ist ein teilstationäres Angebot. Die Tagespflege hatte an **250** Tagen geöffnet. Insgesamt **112** Gäste waren an **6835** Belegungstagen anwesend. Unser Team besteht aus **5** Pflegefachkräften, **2** Pflegehelferinnen und **2** Betreuungsassistentinnen.



Unsere fünf Kindertages- stätten

St. Johannes

In Kitzingen sind **16** Pädagogische Kräfte und **1** Assistenzkraft beschäftigt. Das Team wird unterstützt von **1** Hausmeister und **1** Raumpflegerin und **1** Küchenkraft. Insgesamt wurden **72** Kinder in **4** Gruppen im Jahr **2025** bereut, inklusive **2** Krippengruppen mit je **12** Kinder unter **3** Jahre.

Haus für Kinder St. Elisabeth

In Kitzingen sind **12** Pädagogische Kräfte, **1** Assistenzkraft, **1** Zusatzkraft für Einzelintegration beschäftigt. Das Team wird unterstützt von **1** Hausmeister und **1** Raumpflegerin und **1** Küchenkraft. Insgesamt wurden **62** Kinder in **3** Gruppen im Jahr **2024** bereut, inklusive **12** Krippenkinder bis **3** Jahre.

St. Josef

In Schwarzach am Main arbeiten **10** Pädagogische Kräfte und **2** Praktikantinnen, **2** Assistenzkräfte. Das Team wird unterstützt von **1** Hausmeister und **2** Raumpflegerinnen. Insgesamt wurden **69** Kinder im Jahr **2025** bereut. Der Kindergarten verfügt über **50** Plätze im offenen Konzept und **12** Krippenplätzen.

St. Laurentius

In Schwarzenau betreuen **6** Pädagogische Fachkräfte insgesamt **30** Kinder, inkl. **9** Krippenkinder unter **3** Jahre. **2** Raumpflegerinnen unterstützen das Team in Schwarzenau.

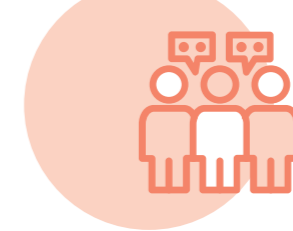
Adolph Kolping

In Hoheim betreuen **2** Erzieher, **2** Kinderpfleger und eine **1** Assistenzkraft **23** Kinder in einer Gruppe. Außerdem unterstützt **1** Reinigungsfirma, **1** Zusatzkraft für Einzelintegration und **1** Individualbegleitung.

Zentrale Dienste

Unsere guten Geister ohne die wir alle oft nicht weiter wüssten. **8268** Stunden waren unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen **2025** unermüdlich im Einsatz. **6** feste Mitarbeiterinnen. Sie organisieren, koordinieren, planen, buchen und sorgen dafür, dass immer alles rund läuft.

Soziale Dienste



FIB

Das Flüchtlings- und Integrationsberatungs-Team (FIB) besteht aus knapp **3,1** Vollzeitstellen. Diese sind insgesamt auf **4** Mitarbeitende aufgeteilt. Im Jahr **2025** verzeichnete das Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) insgesamt **12.006** Beratungskontakte. Im gesamten Jahr wurden **846** Klienten durch die FIB beraten und unterstützt.



Allgemeiner Sozialer Be- ratungsdienst

910 Beratungen erfolgten durch unsere **1** Mitarbeiterin, telefonisch, online, in der Geschäftsstelle oder bei den Klienten zuhause.

Gemeinde- caritas

18 Sozialpaten unterstützen in Kitzingen Bürger bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Weitere **85** Ehrenamtliche setzen sich in Nachbarschaftsgruppen rund um Kitzingen, Dettelbach, Volkach und Schwarzach am Main und im Kleidermarkt ein. Die **2** Mitarbeiterinnen in Teilzeit haben sich zu verschiedenen Anlässen **32** mal mit Ehrenamtlichen getroffen.

PSB

Im Jahr **2025** beriet das vierköpfige Team der Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtprobleme (PSB) **447** von einer Suchtproblematik betroffene Menschen **1771** mal zum Thema Suchterkrankung, davon waren **110** Angehörige bzw. Personen aus dem näheren Umfeld. **16** KlientInnen konnten in eine stationäre Fachklinik vermittelt werden. Die fachlich angeleitete Angehörigengruppe fand **11** mal statt. Die Betroffenen-Frauengruppe fand **10** mal statt. **18** Klienten nahmen an zwei Nachsorgegruppen teil. Mit unserem Projekt „Ich bin so frei“ erreichten wir in **15** schulischen Veranstaltungen **210** SchülerInnen. Im Rahmen unseres Angebotes „psychosoziale Beratung der Mitarbeiter der Stadt Kitzingen“ fanden **21** Beratungsgespräche statt.



Foto: Lea Ganz

Caritas Kreisverband feiert 50. Jubiläum

Ursprung liegt in der Liebe zu den Menschen

50 Jahre konnten nur Dank vieler im Hintergrund Mitwirkender gelingen. Das wurde in den Redebeiträgen beim Jubiläum deutlich.

Der Jubiläumsnachmittag 50 Jahre Caritas-Verband Kitzingen begann mit einem von Domkapitular Clemens Bieber, Dekan Gerhard Spöckl, Pfarrer Matthias Eller und den Diakonen Jörg Kornacker und Lorenz Kleinschnitz zelebrierten Festgottesdienst. Renate Jüstel vom Caritasrat merkte an, dass 50 Jahre nur Dank vieler im Hintergrund Mitwirkenden gelingen konnte. Es sei Zeit, zurück zu blicken, aber auch hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Bieber ergänzte, dass die Caritas vom Segen Gottes getragen sei.

In seiner Predigt deckte Domkapitular Bieber seine Verbindungen zu Kitzingen aus, als er sich 1985-87 in St. Vinzenz von Paul nach dem Studium in den pastoralen Dienst einarbeitete. Aus der Caritas-Seelsorge habe

er unvergessliche Eindrücke mitgenommen was, Caritas-Dienst für Menschen bedeute. Caritas habe einen Mehrwert gegenüber anderen Einrichtungen, weil es nicht um Börsenwerte gehe, sondern um Hilfe mit fairer Vergütung und Arbeit im Ehrenamt, wo der Mehrwert über professionelle Hilfe hinausgehend und verstärkt mit uneigennütziger Hilfeleistung geleistet werde. Es gehe um die zutiefst innere Haltung, wie mit Menschen umgegangen wird und Hilfe beherzt und überzeugt im caritativen Dienst in die Tat umgesetzt wird. Immer gehe es nicht um materielle Erfolge, sondern um Schwache und Schwächste in der Gesellschaft als Zeichen sozialer Verantwortung und geprägt im Vertrauen auf Gott.

Festlicher Nachmittag im Dekanatszentrum

Begrüßt von Caritas-Geschäftsführer Harald Funsch sprach Landrätin Tamara Bischof den großen Dank des Landkreises für 50 Jahre sozialer Arbeit in allen Lebenslagen aus. Im Haupt- wie im Ehrenamt und auf allen Ebenen seien Helfende da, um anderen täglich zu helfen.

Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung war die Auszeichnung, die (von links) Domkapitular Clemens Bieber Alfred Volbers ans Revers heftete, weiter geehrt wurden Renate Jüstel, Lorenz Kleinschnitz und Norbert Korzeczek
Foto: Gerhard Bauer

Über Video zugeschaltet gratulierten Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf und Staatssekretär Sandro Kirchner und unterstrichen, Helfende wie Verantwortliche wirkten mit Leib und Seele. Das Erbe sei zugleich Auftrag für die Zukunft. Die Caritas habe ihren Ursprung in der Liebe zu den Menschen. Bezirkstagspräsident Stefan Funk stellte fest, dass es da Hilfe von Menschen für Menschen gebe, wo sie gebraucht werde.

Der frühere Generalsekretär des Caritas-Verbandes Georg Cremer betrachtete im Festvortrag, wie der Sozialstaat für Notlagen gestärkt werden könne. Er regte eine Zeitenwende der nationalen und internationalen Politik anstelle versteinertes Haushalte an. Dazu Lebensberatung für Menschen in allen Lebenslagen. Es werde viel geleistet, doch Ungleichheit dürfe nicht mit Leistung gerechtfertigt werden, wichtiger sei eine Chancengerechtigkeit und die gesellschaftliche Verantwortung Allen gleiche Möglichkeiten zu schaffen.

Pfarrer Michael Bausenwein gratulierte namens Dekanin Kerstin Baderschneider, der frühere Caritas-Geschäftsführer Paul Greubel vollzog den Weg der Caritas in 50 Jahren mit den 2015 durch Flüchtlingsströme zusätzlich aufgetretenen Aufgaben nach.

Ehrungen

- Domkapitular Bieber ehrte den langjährigen Caritas-Kreisvorsitzenden Alfred Volbers mit dem Caritas-Kreuz als der höchsten Auszeichnung in Deutschland. Er unterstrich damit seinen Verdienst, die Eigenständigkeit des Kreisverbandes mit allen Mitteln und mit leidenschaftlichem Einsatz verteidigt zu haben.
- Diakon Lorenz Kleinschnitz erhielt wie Volbers ein Bronzerelief mit dem Heiligen Vinzenz von Paul für seine Begleitung der Caritas mit ihren zahlreichen Veränderungen und Seele der Tagespflege.
- 50 Jahre leistete Norbert Korzeczek am Nächsten, 40 Jahre davon in der Caritas.
- Auf knapp 50 Jahre Caritas-Erfahrung bringt es die immer solidarisch eingestellt Renate Jüstel selbst, derzeit im Vorstand.
- Paul Greubel steuerte 12 Jahre lang die Geschichte des Kreisverbandes und seine vielen Projekte.



Foto: Lea Ganz



Domkapitular Clemens Bieber zelebrierte den Festgottesdienst zum Caritas-Jubiläum gemeinsam mit Dekan Gerhard Spöckl, Pfarrer Matthias Eller und den Diakonen Jörg Kornacker und Lorenz Kleinschnitz.
Foto: Lea Ganz



Foto: Lea Ganz



Impressionen
zum Jubiläum
Das Festejahr 2025



Foto: Dr. Schöcknecht



Alle anderen Fotos: Lea Ganz

„Caritas ist Schlüsseldienst“ Vinzenztag 2025

Die unterfränkische Caritas begeht im September ihren diözesanen Vinzenztag und feiert zugleich 50 Jahre Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Kitzingen. Weihbischof Paul Reder: „Danke an alle beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stiften immer wieder Hoffnung.“

Der Caritasverband für die Diözese Würzburg und der Orts- und Kreiscaritasverband Kitzingen hatten zum Vinzenztag 2025 eingeladen. Mit Festgottesdienst und der anschließenden Verleihung der Vinzenzpreise für soziales Engagement feierte die Caritas jene Frauen und Männer, die tagein, tagaus haupt- und ehrenamtlich für Menschen in allen Lebenslagen und -phasen ihren Dienst erbringen.

„Caritas ist Schlüsseldienst“ - Pontifikalamt mit Weihbischof Paul Reder

In der gut gefüllten und mit Caritasymbolen geschmückten Kirche St. Johannes begrüßte Domkapitular Clemens Bieber ganz besonders Weihbischof Paul Reder. Es sei ein starkes Zeichen für die Bedeutung der Caritas innerhalb der Kirche, dass einer der Bischöfe dem Gottesdienst am Vinzenztag vorstehe. Mit Blick auf Regierungspräsidentin Dr. Susanne Weizendörfer dankte Bieber „für alle Ermutigung aus dem öffentlichen Raum“.

Der Gottesdienst unter dem Leitwort „Hoffnungs-voll“ wurde auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas durch Impulse und Fürbitten mitgestaltet. In seiner Predigt stellte Weihbischof Paul Reder den Heiligen Vinzenz von Paul und sein segensreiches Wirken in den Mittelpunkt und bescheinigte dem Begründer der neuzeitlichen Caritas eine „Hochbegabung fürs Caritative“. Gleichzeitig knüpfte der Weihbischof an die Jahreskampagne der Caritas an. „Die Caritas ist ein Schlüsseldienst und eröffnet den Zugang zur Menschenfreundlichkeit Gottes.“ Reder dankte für das weitgefächerte Engagement der Caritas, das vielen Menschen neue Türen öffne. „Liebe ist Tat“, zitierte er Vinzenz von Paul und wünschte abschließend, dass auch die Politik diesen Einsatz weiterhin und trotz herausfordernder Rahmenbedingungen gut unterstützen möge.



Foto: Christin Böhm



Andere Fotos: Sebastian Schoknecht

Musikalisch eindrucksvoll gestaltet wurde der Festgottesdienst durch den Kirchenchor St. Johannes unter der Leitung von Regionalkantor Christian Stegmann.

50 Jahre Caritasverband Kitzingen

Ein herzliches „Grüß Gott“, rief Domkapitular Clemens Bieber den zahlreichen Gästen zu, die sich nach einem festlichen Umzug mit Rhöner Blasmusik im Dekanatszentrum eingefunden hatten. Er freue sich sehr, dass erstmals die Regierungspräsidentin der Einladung folgen konnte. Namentlich erwähnte Bieber Dr. Martin Reiß, Geistlicher Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks, der eigens aus Ursberg (Schwaben) angereist war. In ökumenischer Verbundenheit hieß Bieber Pfarrer Michael Bausenwein willkommen. Die Anwesenheit von vielen Landtagsabgeordneten, Bürgermeistern und anderen Vertreterinnen und Vertretern der Politik zeige die enge Verbundenheit in der Sorge um die Menschen, so der Vorsitzende des Caritasverbandes.

Harald Funsch, Geschäftsführer des Orts- und Kreiscaritasverbandes Kitzingen, nutzte in seinem Grußwort die Gelegenheit, allen zu danken, die sich für Menschen engagierten. Er selbst sei froh über die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit 50 Jahren den Dienst der Caritas in Kitzingen erst ermöglichten. „Lasst es uns weiter tun, weil das Motto ‚Not sehen und handeln‘ bleibt.“ Funsch wünschte zum Ende seines motivierenden Grußes: „Gehen Sie am Nachmittag hoffnungsvoll wieder in den Alltag zurück.“

Dr. Susanne Weizendörfer, seit gut einem Jahr Präsidentin der Regierung von Unterfranken, hob in ihrem Grußwort die Bedeutung der Caritas für den sozialen Frieden hervor. „Das gemeinsame Tun stiftet Mitmenschlichkeit“, so Weizendörfer. Der Vinzenzpreis zeige dies stellvertretend für viele Angebote, Initiativen und Projekte. „Ohne Ehrenamt geht es nicht.“ Weizendörfer bescheinigte Unterfranken einen wachen Blick für das soziale Miteinander und würdigte die Bereitschaft, füreinander Verantwortung zu übernehmen.

Vinzenzpreis 2025

Gleich vier Projekte konnten in diesem Jahr mit einem Vinzenzpreis bedacht werden. Angesichts hervorragender Bewerbungen um den renommierten Sozialpreis der unterfränkischen Caritas sei es der Jury nicht leichtgefallen, eine Auswahl zu treffen, hieß es aus dem Kreis der Jurorinnen und Juroren.

Der 1. Platz, ausgestattet mit 2.500 Euro, ging an die Sozialpaten für Kitzingen und Umgebung.

Ein ehrenamtliches Angebot zur Unterstützung von Menschen in Notlagen. Gerlinde Martin, Behindertenbeauftragte für den Bezirk Unterfranken, stellte das Projekt vor und unterstrich die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. „Die vielen Angebote der Sozialpaten stiften Hoffnung“, so Martin. Gemeinsam überreichten Weihbischof Paul Reder und Domkapitular Clemens Bieber die Urkunden, während das Publikum im großen Saal des Dekanatszentrums den Preisträgerinnen und Preisträgern kräftigen Applaus spendete. Ein besonderer Dank ging an Kyrill Zeiher, der mit großer musikalischer Virtuosität am Klavier die Feier bereicherte.

Ein 3. Preis, dotiert mit 500 Euro, ging an den Helferkreis Migration in Lohr am Main. Seit 2014 engagieren sich unter dem Dach der Caritas Main-Spessart Helferinnen und Helfer für Menschen mit Fluchterfahrung. Auch das Angebot „Offenes Haus am Heiligabend“, getragen vom Caritasverband Miltenberg erhielt einen 3. Preis.

Der Peer-Beratung von und für Menschen mit Lernschwierigkeiten der Offenen Hilfe der Lebenshilfe Schweinfurt wurde der 2. Platz in Höhe von 1.500 Euro zuerkannt.

Zeit für Begegnungen

Groß war die Einigkeit unter den Gästen, dass der Vinzenztag 2025 ein wichtiges und herausragendes Ereignis mit Strahlkraft weit über Kitzingen hinaus gewesen sei. „Ich staune immer wieder über das vielfältige Engagement der Caritas in Unterfranken und wünsche mir, dass die Menschen noch viel mehr darüber erfahren“, brachte es eine Teilnehmerin auf den Punkt. Andere zeigten sich beeindruckt vom Festgottesdienst und der inspirierenden Predigt des Weihbischofs. Einen besonderen Dank formulierte Domkapitular Clemens Bieber. „Jeder, der so einen Festtag schon einmal vorbereitet hat, weiß, wie viel Arbeit und Mühe dahintersteckt. Harald Funsch und seine Leute haben sich reingehängt und uns einen großartigen Tag geschenkt.“

Sebastian Schoknecht, Kitzingen, 28.09.2025.

Abschied Dekan Gerhard Spöckl

Der Pastorale Raum Kitzingen verabschiedete sich von Dekan Gerhard Spöckl



Pfarrer Gerhard Spöckl empfing den Segen seines Kollegen Pfarrer Thilo Koch für den weiteren Lebensweg.
Foto: Gerhard Bauer

Zehn Jahre lang brachte der Geistliche viele innovative Ideen ein, um bedürftigen Menschen zu helfen und die Ökumene mit Leben zu erfüllen.

Der Pastorale Raum Kitzingen verabschiedete Dekan und Stadtpfarrer Gerhard Spöckl mit einem ökumenischen Gottesdienst. Der Geistliche verlässt Kitzingen nach zehn Jahren für neue Aufgaben in Würzburg-Zellerau und Höchberg.

Ein ökumenischen Gottesdienst hatte er sich zur Verabschiedung ebenso gewünscht wie Pfarrer Thilo Koch für die Predigt. Dekan Spöckl betonte, es sei gut, Menschen zu haben, die etwas anders denken. Für ihn sei der Abschied kein trauriger Abschnitt, sondern es sei wichtig gewesen, mit Menschen in Kitzingen ein Stück weit unterwegs gewesen zu sein. Der größte Segen sei es, solche Menschen zu kennen, die einander den Rücken stärken und etwas Last abnehmen.

Koch ging auf viele Begegnungen mit Dekan Spöckl ein. Er sei überrascht gewesen, als er erfuhr, dass sich Dekan Spöckl noch einmal neuen Aufgaben stellen

wolle. Damit, dass er, Koch, die Abschiedspredigt halten dürfe, habe er nicht gerechnet, sich aber darüber gefreut.

Der Weg muss ökumenisch gegangen werden

Bei allen Begegnungen sei es nie um evangelisch oder katholisch, Mein oder Dein gegangen. Wolle die Kirche fortbestehen, müsse der Weg gemeinsam gegangen werden. Dabei habe er bei seinem Kollegen immer das Gefühl von Heimat empfunden, die er für zehn Jahre in Kitzingen gefunden hatte.

Die Liturgie empfinde jeder Geistliche, unabhängig der Konfession, ähnlich, wobei Erwartungen und Hoffnungen über das tägliche Einerlei hinausreichten. Dekan Spöckl mache sich nun in eine neue Gemeinde auf, und er als Kollege sei überzeugt, die Bewältigung neuer Aufgaben werde gelingen.

Kindern ein Lächeln zu schenken, nannte Diakon Jörg Kornacker ein Herzensanliegen Spöckls, daher sei auch die Kollekte der Einrichtung „Kindern ein Lächeln schenken“ gewidmet.

Dettelbachs Stadtpfarrer Niklas Kehl bat in den

„Was Dekan Spöckl geleistet habe, sei mit seinem ganz persönlichen Stil und seiner Handschrift von großer Bedeutung für den Landkreis“

Stellvertretende Landrätin Doris Paul



Abschiedsbild: Dekan und Pfarrer Gerhard Spöckl im Kreise der Menschen, die ihm in seiner Zeit in Kitzingen besonders wichtig waren.
Foto: Gerhard Bauer

Fürbitten darum, dass die neuen Aufgaben mit Freude und Elan angegangen und Herausforderungen gemeistert werden.

Was Dekan Spöckl geleistet habe, sei mit seinem ganz persönlichen Stil und seiner Handschrift von großer Bedeutung für den Landkreis, lobte die stellvertretende Landrätin Doris Paul. Sie splittete den Namen Spöckl auf in Seelsorge, Pastoralen Raum, Ökumene, Caritas, katholische Kirche und Liturgie. Der Weggang sei nur mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen, aber Dekan Spöckl werde auch zukünftig seine Erfahrung und seine Talente einbringen.

Für Bürgermeisterin Astrid Glos bedeutet das Schließen eines Kapitels das Aufschlagen eines neuen. Sie habe Dekan Spöckl bei vielen gemeinsamen Projekten als geprägt von sozialem Denken erfahren. Er kümmere sich gern um Menschen, die nicht auf der Sonnenseite leben.

Stellvertretender Dekan Matthias Eller würdigte die aktive Begleitung im Wandel des Dekanats zum pastoralen Raum.

Ökumene unkompliziert leben

Schon bei ihrem Amtsantritt 2019 und einem ersten Treffen hatte Dekanin Kerstin Baderschneider erfahren, dass das Herz Dekan Spöckls für die Ökumene schlug. Aus Gesprächen seien immer neue Ideen entstanden, darunter das Fest der Kirchen. So sei Ökumene unkompliziert möglich geworden, zeitweilig der Entwicklung ein Stück voraus.

Die Beteiligung am Gottesdienst drücke die Zustimmung zu Dekan Spöckls Arbeit und zur Tätigkeit des Geistlichen aus, befand der Caritas-Vorsitzende in Kitzingen, Harald Funsch. Er verwies auf viele wertvolle Kontakte. Aus seiner Sicht ist der Abschied nicht das Ende der Zusammenarbeit, denn Dekan Spöckl gehe nicht neue, nur andere Wege.

Das Schlusswort oblag Josef Gerspitzer als Vorsitzendem des Pastoralen Raums. Dekan Spöckl habe es geschafft, viele Einheiten im Pastoralen Raum zu stärken, er habe selbständige Teams unterstützt und als Pfarrer, Priester und Seelsorger immer auch Kompromisse gesucht. Damit habe er Menschen und Gemeinden geprägt.

Gerhard Bauer

Von Caritas über Caritas

Mitarbeitende sprechen über Ihren Dienst

Harald Funsch, Vorstand:

„Unsere Tätigkeiten bestehen in der Pflegeleistung, der Bildungsleistung und der Unterstützung von Menschen, die ehrenamtlich für andere unterwegs sind. Kurz und knapp: Wir sind da für die Menschen in Not. Unser Verband geht aktiv voran, so dass wir immer wieder neue Projekte anschieben und begleiten – überall dort, wo Hilfe gebraucht wird. Besonders toll finde ich persönlich unser Projekt „Umweltfreundliche Pflege“, bei dem wir unsere Sozialstation mit speziellen Pflegefahrrädern ausstatten und so die beiden aktuellen Themen Pflege und Nachhaltigkeit zusammenführen.“



„Wir möchten Danke sagen für 50 Jahre caritatives Tun in und um Kitzingen – allen, die sich daran beteiligt haben.“

HARALD FUNSCH

Claudia Kossyk, Tagespflege, Sozialstation:

„Ich habe bei der Caritas eine Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht. In meinem Beruf kann ich den Menschen wirklich helfen und gemeinsam mit ihnen Probleme lösen.“



Nele Hallemann, Flüchtlings- und Integrationsberatung:

„Mir gefällt, dass ich einen Integrationsbeitrag für unsere knapp 900 Klienten leisten kann. So unterstütze ich sie nicht nur bei banalen Anträgen, sondern auch in belastenden Situationen. Das ist auch das, was die Caritas ausmacht: Menschen in Notlage unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht zu unterstützen. Ich wünsche mir, dass unsere Arbeit von der Gesellschaft noch mehr beachtet und als essenziell angesehen wird.“



Silvia Eichhoff, Kindergarten:

„Ich möchte dafür sorgen, dass die Lebensqualität anderer Menschen besser wird. Die Arbeit mit den Kindern ist einfach bereichernd. Als Erzieherinnen tragen wir eine große Verantwortung. Unser Kindergarten soll für alle ein Wohlfühlort sein.“



Margit Senft, Zentrale Dienste:

„Die soziale Komponente hat mich angesprochen. Zu uns kommen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, jeden Alters, Geschlecht und Nationalität. Das macht meine Arbeit bei der Caritas für den Landkreis Kitzingen abwechslungsreich, interessant, aber auch herausfordernd. Hier werden viele Entscheidungen nicht nur nach Zahlen, sondern auch mit Herz getroffen. Das unterscheidet uns von vielen wirtschaftsorientierten Unternehmen. Ich finde, dass die Caritas den Landkreis Kitzingen sehr bereichert.“



Viola Reichherzer, Suchtberatung:

„Ich habe mich schon früh für einen sozialen Beruf entschieden, weil es mich erfüllt, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln. Ich schätze besonders die große Abwechslung in meinem Berufsalltag.“



Anna Mauder, Gemeindecaritas und Allgemeine Sozialberatung:

„Als Sozialpädagogin und Diätassistentin habe ich schnell gemerkt, dass ich in der Beratung arbeiten und den Menschen helfen möchte. In der Sozialberatung geht es vor allem um die Sozialleistungshilfe wie Bürger- oder Wohngeld. Ich finde es schön, dass ich zu den Menschen eine Beziehung aufbauen kann.“



Seniorentagespflege St. Hedwig

Schwarzach am Main

Im Jahr 2025 erlebte unsere Tagespflege ein besonders lebendiges und abwechslungsreiches Jahr, das geprägt war von Gemeinschaft, Freude, Begegnungen und vielen besonderen Momenten. Zahlreiche Feste, Veranstaltungen, Schulungen und Besuche trugen dazu bei, den Alltag unserer Tagesgäste bereichernd und sinnvoll zu gestalten.

Ein fester Bestandteil des Jahres waren die Mitmachgottesdienste, an denen sich unsere Tagesgäste aktiv beteiligten. Diese gaben Raum für Besinnung, Austausch und Gemeinschaft. Auch das Erntedankfest sowie die Lichtmessfeier wurden in feierlichem Rahmen begangen und sorgten für stimmungsvolle und wertvolle gemeinsame Erlebnisse. Ein besonderes spirituelles Angebot stellte die virtuelle Bittprozession mit der Mutter Gottes dar, die von den Tagesgästen mit großem Interesse und Offenheit angenommen wurde. Zu den fröhlichen Höhepunkten des Jahres zählte der Besuch des Prinzenpaares zur Faschingszeit. Mit viel Humor, Musik und guter Laune brachte dieser Besuch ausgelassene Stimmung in unsere Einrichtung. Ebenso war das Sommerfest ein voller Erfolg. Bei schönem Wetter, guter Verpflegung und einem abwechslungsreichen Programm konnten Tagesgäste, Mitarbeitende und Besucher gemeinsam feiern und schöne Stunden miteinander verbringen.

Musikalische und kulturelle Bereicherung erlebten unsere Tagesgäste durch den Besuch des Chors „Mainsingers“, der mit seinem Gesang große Begeisterung auslöste. Ein ganz besonderer Glücksmoment für viele Tagesgäste waren zudem die regelmäßigen Besuche des Therapiehundes Aaron, der mit seiner ruhigen und liebevollen Art für Freude, Nähe und viele strahlende Gesichter sorgte. Auch die Ehrenamtsmitarbeiterinnen und Ehrenamtsmitarbeiter gestalteten regelmäßig den Alltag mit Gesang, Spielen und viel persönlichem Engagement und sorgten so für Freude und Abwechslung. Ein weiteres besonderes Erlebnis war der Besuch der „Frankobarden“, der den Tagesgästen noch lange in Erinnerung blieb.



Foto: Tanja Mund



Foto: Janina Reitmeier

Ein sehr wertvoller Beitrag zum generationenübergreifenden Miteinander war der Besuch der Grundschul Kinder. Die Kinder verbrachten Zeit mit unseren Tagesgästen und schrieben liebevolle Briefe an die Seniorinnen und Senioren, die mit großer Freude und Rührung aufgenommen wurden.

Auch Information, Bewegung und Sicherheit kamen im Jahr 2025 nicht zu kurz. Die Firma Efinger führte eine Schulung zum richtigen Umgang mit dem Rollator durch, die zur Förderung der Sicherheit und Selbstständigkeit unserer Tagesgäste beitrug. Darüber hinaus hielt die Osteoporosegruppe einen informativen Vortrag über die Erkrankung und stellte sportliche Übungen vor, die zur Vorbeugung beitragen und leicht in den Alltag integriert werden können.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit erfuhren wir durch die Spende einer Sitzbank von der Hörblacher Vitusgemeinde. Diese lädt unsere Tagesgäste zum Verweilen ein und wird sehr gerne genutzt.

Rückblickend zeigt das Jahr 2025 eindrucksvoll, wie wichtig Gemeinschaft, Engagement und vielfältige Angebote für das Wohlbefinden unserer Tagesgäste sind. Wir danken allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Kooperationspartnern und Unterstützern, die dieses Jahr mitgestaltet und zu einem so positiven und erfüllten Jahr beigetragen haben. Mit Freude und Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr und die vielen gemeinsamen Erlebnisse, die vor uns liegen.

Tagespflege St. Hedwig

[www.caritas-kitzingen.de/
tagespflege-schwarzach](http://www.caritas-kitzingen.de/tagespflege-schwarzach)



Tagespflege für Senioren wird nun in Volkach gebaut

Startschuss für neue Einrichtung der Caritas

Der Caritasverband Kitzingen schafft in der Volkacher Friedenstraße 22 Plätze für ältere Menschen.

„Wir brauchen in Volkach dringend eine Tagespflege.“ Diese Vision von Bürgermeister Heiko Bäuerlein von 2020 verwirklicht nach langer Standortsuche nun der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen auf einem Grundstück in der Friedenstraße in Volkach.

Am Dienstag war der symbolische Spatenstich für das modulare Gebäude. Schon zum kommenden Jahreswechsel soll die zukunftsorientierte Einrichtung in Betrieb gehen. Die Investitionskosten liegen etwa bei einer Million Euro.

„Auf dem zentral gelegenen Grundstück wird ein lang gehegter Wunsch der Stadt, der Caritas und vieler Menschen an der Volkacher Mainschleife in Erfüllung gehen“

erklärte Harald Funsch bei der Feierstunde

Der Vorstand des Kitzinger Caritasverbands erläuterte die Details für die künftige „Tagespflege in angenehmer Atmosphäre, mit einem abwechslungsreichen Programm und einer gesellschaftlichen Einbindung“.

Den symbolischen Spatenstich für die neue Tagespflege-Einrichtung in Volkach vollzogen (von links): Bauunternehmer Charles Adkins, Hubert Grauer (Caritas), Volkachs Bürgermeister Heiko Bäuerlein, Harald Funsch (Caritas), Pfarrer Matthias Eller, Andrea Rauch (Seniorenbeauftragte im Stadtrat) und Dr. Georg Klose (Ideengeber). | Foto: Peter Pfannes



Gute Verkehrsanbindung und ein Freigelände

Der Neubau werde funktional und ebenerdig errichtet und habe eine gute Verkehrsanbindung sowie ein Freigelände. „Endlich ist es soweit, mit Gottes Segen und städtischer Unterstützung.“ Die rechtlichen und wirtschaftlichen Planungen seien abgeschlossen.

Funsch betonte, dass an dem Projekt alle Beteiligten gut in den Entstehungsprozess eingebunden waren. Sie hätten in kurzer Zeit unbürokratisch zur Realisierung beigetragen. Durch die gute Zusammenarbeit mit und für die Menschen an der Volkacher Mainschleife könne die Caritas ihren Auftrag für Menschen in Not innerhalb ihrer Leitlinien im Dienst für die Menschen umsetzen. Der Caritasverband bekräftige durch dieses Neubauprojekt sein Engagement für eine inklusive und lebenswerte Gesellschaft.

Ideengeber Dr. Georg Klose beim Spatenstich dabei

Hubert Grauer vom Caritasverband für die Diözese Würzburg dankte Planer Tobias Thum (Volkach) und Bauunternehmer Charles Adkins von der Firma Wohn-Bauer GmbH (Dettelbach) für die schnelle Umsetzung des Vorhabens. Der Bürgermeister freute sich, dass mit Dr. Georg Klose einer der Initiatoren und Ideengeber beim Spatenstich zugegen war.

Durch die heiß ersehnte Seniorentagespflege werde der „Werkzeugkasten der Betreuung in Volkach“ sinnvoll ergänzt, so Bäuerlein. Das Grundstück in der Friedenstraße bekomme nun Leben eingehaucht, parkähnlich und in zentraler Lage.

Ein riesiger Kran manövrierte die voluminösen Gebäudemodule für die neue Volkacher Tagespflege-Einrichtung zentimetergenau auf die betonierte Bodenplatte.
Foto: Peter Pfannes



Richtfest auf dem Gelände der Seniorentagespflege-Einrichtung in Volkach feierten von links: Lukas Schermann (Geschäftsführer module one), Hubert Grauer (Caritasverband Würzburg), Architekt Tobias Thum, Bürgermeister Heiko Bäuerlein und Harald Funsch (Caritas). Foto: Peter Pfannes

Neue Tagespflege in Volkach

Richtfest mit schwebenden Gebäude-Modulen

Bereits im Januar 2026 soll die neue Seniorentagespflege-Einrichtung des Caritasverbands in Volkach eröffnet werden.

Ein Richtfest der besonderen Art fand am Dienstag auf einem Grundstück in der Friedensstraße in Volkach statt. Ein riesiger Kran manövrierte sechs modulare Gebäudeteile für die neue Tagespflege-Einrichtung der Caritas zentimetergenau auf die betonierte Bodenplatte.

Die Neueröffnung der Seniorentagespflege St. Laurentius findet bereits im Januar 2026 statt. Am 24. Januar ist die Einweihungsfeier.

Fünf Monate nach dem Spatenstich wurden die bezugsfertigen Module installiert, für Volkachs Bürgermeister Heiko Bäuerlein ein „Meilenstein“. Nach langer Standortsuche sei seine Vision durch die Trägerschaft des Caritasverbands für den Landkreis Kitzingen nun in Erfüllung gegangen. Das Stadtoberhaupt dankte allen am Bauprojekt Beteiligten, für das eine temporäre Baugenehmigung auf zehn Jahre erteilt wurde.

Module kamen per Schwertransport nach Volkach

Harald Funsch, der Vorstand des Kitzinger Caritasverbands und Bauherr, hatte die Modulbau-Firma module one mit der Lieferung beauftragt. Die Module wurden in einem Werk gefertigt und mit mehreren Schwerlasttransportern nach Volkach gekarrt.

Gemeinsam mit dem Geschäftsführer von module one Lukas Schermann, dem Referenten für Immobilien im Caritasverband der Diözese Würzburg Hubert Grauer, Architekt Tobias Thum (Volkach) und mehreren Gästen verfolgte Funsch die spektakuläre Verladeaktion der einschwebenden Gebäude-Module. „Ein Haus ist wie ein Buch. Es ist ein Ort, in dem man Geschichte schreibt“, sagte Funsch in seinem Richtspruch.

Haus bietet Platz für 22 ältere Menschen

Das Haus solle wie ein Zuhause sein – ein Ort, an dem man sich geborgen und wohlfühlt und an den man gerne zurückkehrt. „In diesem Haus, das jetzt entsteht, soll Frieden sein“, wünschte Funsch der Einrichtung Freude und Glück.

Wer Interesse an einem Platz in der Seniorentagespflege-Einrichtung in Volkach hat, kann sich beim Caritasverband Kitzingen melden unter:

Tel. 09381/847 088 5 oder per Mail an Tagespflege-Volkach@caritas-kitzingen.de



**Tagespflege
St. Laurentius**
[www.caritas-kitzingen.de/
tagespflege-st-laurentius/](http://www.caritas-kitzingen.de/tagespflege-st-laurentius/)

Sozialstation St. Hedwig

Per E-Bike zu pflege-
bedürftigen Menschen

Die Caritas-Sozialstation St. Hedwig in Kitzingen nutzt seit dem 1. September 2024 E-Bikes, um Pflegebedürftige schnell, flexibel und umweltfreundlich zu versorgen.

Neben Autos gehören die Elektroräder inzwischen fest zum Arbeitsalltag. Pflegekräfte wie die 18-jährige Tamina Pfeffer fahren täglich mehrere Touren und besuchen dabei bis zu zehn Patienten an verschiedenen Orten im Stadtgebiet und in angrenzenden Bereichen.

Tamina Pfeffer gibt Einblicke in ihren Alltag: Ich arbeite bei der Caritas-Sozialstation St. Hedwig in Kitzingen und fahre meine täglichen Touren mit dem E-Bike. Mein Arbeitstag beginnt schon früh am Morgen gegen 6 Uhr.

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen bereite ich alles vor und belade mein Fahrrad mit Medikamenten und Pflegeutensilien, die wir von der Apotheke bekommen.

Danach starte ich meine Route durch die Stadt und besuche bis zu zehn Patienten an verschiedenen Stationen.

„Ich fahre gerne mit dem Fahrrad, dabei habe ich ein Gefühl von Freiheit und mache gleichzeitig Sport. Man kommt auch sehr gut zu den Patienten.“

Tamina Pfeffer

Bei meiner Arbeit hilft mir eine Smartphone-App sehr. Dort finde ich alle wichtigen Informationen wie Namen, Adressen, Medikamente und die Pflegemaßnahmen, die ich durchführen muss. Wenn ich bei einem Patienten ankomme, starte ich einen Timer, der die Dauer des Besuchs erfasst. So behalte ich immer den Überblick über meine Einsätze.

Bei den Patienten übernehme ich viele unterschiedliche Aufgaben. Ich helfe ihnen zum Beispiel beim Aufstehen, beim Anziehen oder beim Duschen und lege Kompressionsstrümpfe an. Außerdem kümmere ich mich um die Medikamentengabe. Mir ist aber auch wichtig, auf die Menschen einzugehen und kurz nachzufragen, wie es ihnen geht oder was sie beschäftigt.

Mit dem E-Bike komme ich im Alltag richtig gut zurecht. Ich bin oft schneller als mit dem Auto, weil ich keinen Parkplatz suchen muss

Die 18-Jährige Tamina Pfeffer ist seit Juli bei der Caritas. Sie hat eine abgeschlossene Ausbildung als Pflegefachhelferin.
Foto: Hannes Gsell

135 Jahre

Sozialstation St. Hedwig

2025 feierte der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen sein 50-jähriges Jubiläum. Für die Sozialstation St. Hedwig stand dieses Jahr ganz im Zeichen von Wachstum und neuen Aufgaben.

Neben der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in der Stadt und im Landkreis Kitzingen haben wir zusätzlich die Pflege im Benediktinerkloster Münsterschwarzach übernommen. Die dortige Infirmerie ist eine Kranken- und Pflegestation innerhalb des Klosters. Unser Ziel ist es, den Benediktinern auch im Alter ein würdevolles und wertschätzendes Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Für uns bedeutet das ein neues Aufgabenfeld – mit spannenden Herausforderungen und manchmal auch etwas mehr Trubel im Alltag.

Damit sind wir wieder bei den 135 Jahren. Insgesamt bringen unsere 18 Mitarbeitenden zusammen 135 Jahre Betriebszugehörigkeit bei der Sozialstation St. Hedwig mit – von Norbert Korzeczek mit seinem 40-jährigen Jubiläum bis zu unseren jüngsten Teammitgliedern, die seit einem Jahr bei uns sind.

135 Jahre Erfahrung in der Pflege, geprägt von Zusammenhalt, Empathie und gegenseitigem Respekt. Dieses gemeinsame Wissen ist ein großer Schatz – besonders dann, wenn neue Aufgaben auf uns zukommen.

Gerade unterschiedliche, erfahrene Blickwinkel helfen uns dabei, Situationen objektiv zu betrachten und gute Lösungen zu finden – für unsere Mitarbeitenden genauso wie für die Menschen, die wir pflegen.

Auch die jährlichen Prüfung durch den Medizinischen Dienst konnten wir das 4 mal in Folge mit Note 1 ohne Beanstandungen abschließen.



Das E-Bike ist mit Gepäcktaschen ausgestattet, um Medikamente und andere benötigte Dinge zu transportieren. Insgesamt besitzt die Caritas zwei dieser Fahrräder.
Foto: Hannes Gsell

und auch durch enge Straßen oder an Baustellen vorbeikomme. Selbst schwer erreichbare Orte kann ich meist problemlos erreichen. Das macht meine Arbeit deutlich flexibler.

Wir nutzen die Fahrräder fast das ganze Jahr über. Nur wenn das Wetter sehr schlecht ist, zum Beispiel bei starkem Regen, Schnee oder Glätte, steigen wir auf das Auto um. Ansonsten fahre ich meine Strecken von etwa fünf bis acht Kilometern problemlos mit dem E-Bike. Der Akku hält lange und wird regelmäßig geladen.

Ich fahre sehr gerne mit dem Fahrrad, weil ich dabei ein Gefühl von Freiheit habe und mich gleichzeitig bewege. Insgesamt erleichtern mir die E-Bikes meinen Arbeitsalltag sehr. Sie sparen Zeit, machen mich unabhängiger im Verkehr und sind außerdem umweltfreundlich. Ein kleiner Nachteil ist nur, dass ich vom Wetter abhängig bin.

Bericht adaptiert von Mainpost, Hannes Gsell



Sozialstation St. Hedwig

[www.caritas-kitzingen.de/
sozialstation-st-hedwig/](http://www.caritas-kitzingen.de/sozialstation-st-hedwig/)

Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle

Die Beratungstätigkeit der Fachstelle für pflegende Angehörige wurde im Jahr 2025 durch Frau Blomeyer, Frau Dlugosch und ab Mai 2025 durch Frau Dolph personell unterstützt.

Die Probleme der Hilfesuchenden

In vielen Fällen wurde hauptsächlich wegen Überlastung im Pflegealltag beraten. Eine Mehrzahl der Beratungen hatten eine Demenzerkrankung mit deren Folgen und weitere Entwicklung zum Thema. In fast allen Fällen wurde zu möglichen Hilfs- und Entlastungsangeboten, Pflegeorganisation und die Verwendung von finanziellen Leistungen der Pflegekassen beraten. Konkrete Anfragen zu Gruppenangeboten, Pflegeleistungen und Krankheiten des Alters waren durchgängig vorhanden.

Oftmals war die psychosoziale Beratung ein Teil des Gesprächs, insbesondere bei den Mehrfach-Beratungen. Häufig lag trotz fortgeschrittener Demenzerkrankung noch keine Diagnose oder Einstufung in einen Pflegegrad vor. Weitere Schwerpunkte in den Beratungen waren Probleme zum richtigen Umgang mit den an Demenz erkrankten Menschen und der daraus resultierenden Überlastung der Pflegenden. In den erfassten Telefonberatungen war oft die Nachfrage nach Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen der Grund des Anrufs. Hier wurde an die einzelnen Einrichtungen und Anbieter verwiesen.

2025 gab es (wie auch schon im Vorjahr) auffallend mehr Anfragen zu haushaltsnahen Dienstleistungen (Entlastungsbetrag). Hier konnten sehr oft keine Hilfsangebote vermittelt werden, weil die Pflegedienste wenige, bis keine Kapazitäten in diesem Bereich hatten. Die Überlastung der Pflegedienste war auch der Grund, warum mehr Anfragen/Beratungen aus entfernten Gemeinden und Landkreisen zu verzeichnen waren.

Erarbeitete Lösungsmöglichkeiten und Hilfestellungen

Wir konnten unsere Gruppenangebote erfolgreich vermitteln. Die Betreuungsgruppe „Die Herbstzeitlosen“ im Stadtteilzentrum findet 1x wöchentlich statt. Ebenso findet die Betreuungsgruppe „Vergissmeinnicht“ in Wiesentheid regelmäßig statt. Insgesamt

ist von Januar bis Dezember 2025 eine Stundenanzahl von insgesamt 567 erbrachten Stunden in beiden Betreuungsgruppen zu verzeichnen.

Die Angehörigengruppe

Diese nahm im November 2025 ihren Dienst wieder auf und umfasst ca. 8 Teilnehmer:innen. Die Gruppe findet regelmäßig jeden 2. Montag im Monat von 10:00 bis 11:30 Uhr in den Räumlichkeiten des ambulanten Pflegedienstes St. Hedwig statt. Die Gruppe richtet sich im Besonderen an pflegende Angehörige, die sich an oder in einer pflegerischen Situation eines Zu- oder Angehörigen befinden oder prospektiv befinden werden. Sie soll zum gemeinsamen Austausch anregen, sowie neue Perspektiven und Hilfsmöglichkeiten eröffnen.

Die Alltagsbegleiter

Es können auch weiterhin Alltagsbegleiter zur Entlastung in die Häuslichkeit vermittelt werden. Diese erbrachten von Januar bis Dezember 2025 rund 1471,75 Einsatzstunden im häuslichen Bereich. In den Beratungen wurde zusätzlich auch bei Bedarf auf die neue Möglichkeit der ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen hingewiesen und die Umsetzung erläutert.

Vernetzung - Kooperationen

Vernetzung und Kooperation mit Stadt und Landkreis sowie dem Gesundheitsamt und Kooperations- und Netzwerktreffen mit anderen Fachstellen, gerontopsychiatrischen Einrichtungen und ansässigen Neurologen sind fester Bestandteil unseres Aufgabengebiets.

Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten

Mit dem Pflegestützpunkt Kitzingen, mit Stadt- und Landkreis Kitzingen, mit Wohlfahrtsverbände, mit Pflegeeinrichtungen,

mit Ärzten, mit dem Mehrgenerationenhaus, mit der Ehrenamtsbörse und Ehrenamtsorganisationen zur Gewinnung von Alltagsbegleitern arbeiten wir kontinuierlich zusammen.

Wichtig für uns: Fortbildung / Supervision / Praxisberatung

Reflexionstreffen für die ehrenamtlichen Alltagsbegleiter haben in Präsenz stattgefunden; die Absprachen zu den Einsätzen wurden regelmäßig telefonisch, per E-Mail oder in Einzelgesprächen geführt.

Fazit

Unsesre Fachstelle ist gut vernetzt und bekannt. Die Basis konnte weiterentwickelt und/oder vertieft werden.

Der Schwerpunkt ist die psychosoziale Beratung zu Pflege und Pflegeleistungen und dem Krankheitsbild Demenz sowie der Abbau der Stigmatisierung von Menschen mit Demenz. Dazu kommen Vermittlung von Hilfs- und Entlastungsangeboten sowie die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote in Stadt und Landkreis. Das ist und wird für unsere Gesellschaft immer wichtiger.

Ebenso bedenkenswert ist die Entwicklung der Ehrenamtsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Trotz mehrfacher Versuche über Presseausschreibungen, Internet-Auftritt und persönlicher Ansprache erschien die Bereitschaft, in Gruppen oder als Alltagsbegleiter zu fungieren, gering. Perspektivisch wird Fachstelle die Aufgaben der Gruppenleitung der Betreuungsgruppen zunächst übernehmen. Im Zuge dessen sollte bzw. müsste der wöchentliche Stundenumfang der Fachstelle dringend erhöht werden. Dies wurde bereits im Förderantrag für das Jahr 2023 thematisiert.

„Das Wichtigste ist, die vorhandenen Strukturen an Alltagsbegleitern und Betreuungsgruppen konsequent aufrechtzuerhalten.“

Melanie Dolph, Leitung der Fachstelle

Rückblick und Ausblick

Ebenso ist es geplant, eine Angehörigengruppe wieder regelmäßig anzubieten. Wie beschrieben, gibt es einen zunehmenden Bedarf an geschulten Alltagsbegleitern, sodass eine weitere Schulung mit HALMA e.V. im Oktober/November in der Fachstelle stattgefunden hat.

Im Zuge der bayerischen Demenzwoche, die im September stattfand, hat sich die Fachstelle in Form einer Lesung, gerichtet an die pflegenden An- und Zugehörigen, engagiert. Auch die Teilnahme in Form einer Infoveranstaltung am Weltalzheimertag im September ist erfolgt. Ein offenes Beratungsangebot für Senioren, in Kooperation mit dem MGH Kitzingen sowie WirKT und GemeinSinn, ist am 07.10.25 im Bürgerzimmer im Rathaus gestartet. Dort sind monatliche Sprechstunden geplant. Auch besteht die Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Kitzingen uneingeschränkt fort.

Ebenso konnte die Fachstelle die finanzielle Förderung einer Senioren-Sportgruppe, „Fit im Alter – Sport trotz(t) Demenz“ über den bayerischen Demenzfonds erwirken. Die Gruppe findet unter fachlicher Leitung 1x wöchentlich als Kooperationsprojekt im MGH St. Elisabeth, für jeweils eine Stunde statt. Der Förderzeitraum beläuft sich auf 18 Monate – von 01.10.2025 bis 31.03.2027.

Melanie Dolph, Leitung der Fachstelle



Fachstelle für pflegende Angehörige

www.demenz-kitzingen.de



Kindergarten St. Johannes

Jubiläen und ein ereignisreiches Kindergartenjahr

Gleich mehrere besondere Anlässe prägten das vergangene Kindergartenjahr. Grund zur Freude gab es vor allem für langjährige Mitarbeiterinnen: Laila Luckert und Karin Zeier konnten ihr 30-jähriges Dienstjubiläum feiern, Daniela Barina blickt stolz auf 25 Jahre engagierte Arbeit bei der Caritas zurück.

Der Mai war bestimmt von zahlreichen Höhepunkten. Den Auftakt machte am 2. Mai eine gemeinsame Wanderung bei bestem Wetter. Zusammen mit den Familien ging es zu Fuß zum Bleichwasen. Bei Spiel, Spaß und vielen guten Gesprächen verbrachten alle einen fröhlichen Nachmittag auf dem Spielplatz.

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch eines Krankenwagens. Die Kinder durften das Fahrzeug aus nächster Nähe bestaunen, und ein Sanitäter stand geduldig für alle Fragen bereit. Kurz darauf folgte der Besuch der Feuerwehr, bei dem es ebenfalls viel Spannendes zu entdecken gab.

Am 21. Mai wurden die Vorschulkinder zu einer musikalischen Lesung von „Ritter Rost“ ins Fastnachtstheater eingeladen – ein kulturelles Highlight, das bei den Kindern großen Anklang fand. Den Abschluss des Monats bildete der

VR-Bonuslauf. Dank vieler fleißiger Läuferinnen und Läufer konnte erneut eine Spende der VR-Bank erlaufen werden.

Ein ganz besonderes Highlight des Jahres war die Wallfahrt nach Würzburg. Die Vorschulkinder hatten im Vorfeld ihre eigenen Pilgerstäbe gebastelt. Mit einem Doppeldeckerbus ging es bei sonnigen Temperaturen in die Domstadt. Nach einem stimmungsvollen Gottesdienst führte die Wallfahrt über die Löwenbrücke zum Dom. Dort erhielten Kinder und Erwachsene nach einem weiteren kurzen Gottesdienst und dem Segen des Bischofs auf dem Domplatz eine wohlverdiente Stärkung mit kühlen Getränken, Obst und Brezeln.

So ging das Kindergartenjahr unvergesslich zu Ende. Im September durften schließlich die neuen Kindergartenkinder herzlich begrüßt werden. Im Oktober folgte das beliebte Kürbisfest: bei einem Mitbring-Buffer rund um das Thema Kürbis gab es viele köstliche und auch außergewöhnliche Leckereien zu probieren. In allen vier Gruppenräumen wurden Mitmachaktionen für Groß und Klein angeboten.

Erstmals fand in diesem Jahr auch der Sternenlauf statt. Gemeinsam mit dem Haus für Kinder St. Elisabeth gestalteten die Teams vier liebevoll vorbereitete Stationen, darunter ein eigens aufgenommener Film, ein Gemeinschaftsbild aller Kinder sowie ein Quiz für Jung und Alt. In der Weihnachtszeit waren alle Kinder und Eltern zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Bei Plätzchen, Kinderpunsch sowie Spiel und Spaß wurde gemeinsam eine schöne vorweihnachtliche Zeit verbracht. Im Rahmen der Weihnachtsfeier wurde zudem das 30-jährige Dienstjubiläum von Laila Luckert mit einem Blumenstrauß gewürdigt und gebührend gefeiert. Sie begann ihre Karriere im Partnerkindergarten St. Elisabeth und ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Teams im Kindergarten St. Johannes.



Kindergarten St. Johannes
www.kiga-st-johannes-kitzingen.de

Haus für Kinder St. Elisabeth

Ein ereignisreiches Kindergarten- jahr voller gemeinsamer Erlebnisse

Nach dem langen Winter freuten sich Kinder und Erzieherinnen gleichermaßen auf den Frühling. Den Frühlingsanfang nahm das Haus für Kinder zum Anlass, diesen mit einem kleinen Fest zu begrüßen. Mit selbst gebundenen Blumenkränzen wanderten die Kinder zum Gartenschaugelände in Etwashausen und machten sich auf die Suche nach den ersten Anzeichen der neuen Jahreszeit.

Auch Muttertag und Vatertag wurden feierlich begangen. Zu diesem Anlass fand ein Fest im Hof des Kindergartens statt. Neben einer liebevollen Aufführung der Kinder erwartete die Familien ein „Buffet aus aller Welt“. Bei vielen anregenden Gesprächen und fröhlicher Atmosphäre verbrachten alle gemeinsam einen gelungenen Nachmittag.

Über mehrere Wochen hinweg beschäftigten sich die Kinder aller Gruppen intensiv mit dem Thema „Vom Ei zum Huhn“. Mithilfe von Büchern, Erzählungen, Anschauungsübungen und Bildern lernten sie viel Wissenswertes rund um das Ei. Den krönenden Abschluss bildete der Einzug eines Brutkastens. Täglich beobachteten die Kinder gespannt die Veränderungen. Oft saßen sie ganz still davor, um jede noch so kleine Bewegung der Eier mitzubekommen. Die Freude war riesig, als schließlich die Küken schlüpften und zum ersten Mal leises Gepiepse und Gegacker zu hören war.

Anlässlich des Stadtfestes in Kitzingen veranstaltete die Stadt wie jedes Jahr den VR-Bonuslauf. Gemeinsam mit vielen anderen fleißigen Läuferinnen und Läufern konnte so erneut eine Spende für den Kindergarten erlaufen werden.

Auf Initiative des Elternbeirates fand in diesem Jahr außerdem eine gemeinsame Fahrradtour nach Albertshofen statt. Am dortigen Spielplatz wurden Picknickdecken ausgebreitet und bei strahlendem Sonnenschein ein Vormittag in gemütlicher Runde verbracht.



Haus für Kinder St. Elisabeth
[www.haus-fuer-kinder-st-elisabeth-
kitzingen.de](http://www.haus-fuer-kinder-st-elisabeth-kitzingen.de)



Besonders groß war die Freude bei den Vorschulkindern über die Einladung von Bischof Franz Jung. Gemeinsam mit vielen weiteren Kindergärten aus den Landkreisen Kitzingen und Schweinfurt ging es zur Marienkapelle nach Würzburg. Nach einem feierlichen Gottesdienst mit musikalischer Begleitung führte die Wallfahrt über die Löwenbrücke zum Kiliansdom. Dort erhielten Kinder und Erzieherinnen den Segen des Bischofs. Bei Brezeln, Bananen und kühlen Getränken stärkten sich alle, bevor es mit dem Bus zurück nach Kitzingen ging.

Nach intensiver Planung fand in diesem Jahr zudem ein Sternenlauf zu St. Martin statt. Gemeinsam mit ihren Eltern sammelten die Kinder Sterne und besuchten verschiedene Stationen, die vom Team des Kindergartens sowie dem Team St. Johannes vorbereitet worden waren. Durch die Aktionen lernten Groß und Klein nicht nur neue Menschen kennen, sondern erhielten auch Einblicke in die Arbeit des jeweils anderen Kindergartens. Das neue Konzept des St.-Martins-Festes erwies sich als voller Erfolg.

In der Adventszeit rundete ein gemütlicher Nachmittag das Jahr ab. Leckere Lebkuchenherzen wurden liebevoll verziert, und bei verschiedenen Aktionen in den Gruppenräumen sowie einem reichhaltigen Plätzchenbuffet verbrachten alle einen besinnlichen und geselligen Nachmittag.

Kindergarten St. Josef

Schwarzach am Main

Weniger ist mehr – das war das Motto unseres letzten Jahres

In einer Zeit, die oft von Reizüberflutung und Termindruck geprägt ist, war es unser Ziel, einen Raum zu schaffen, in dem Kinder und Mitarbeitende gleichermaßen entstressen und zu einer tieferen Konzentration finden können.

Um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu stärken, haben wir gezielt Reize reduziert und Angebote geschaffen, bei denen die Kinder in kleineren Gruppen zur Ruhe kommen können. So haben wir die

Entspannungszeit nach dem Mittagessen eingeführt, in der die Kinder mal einem Hörspiel lauschen oder den Klängen unserer Klangschalen. Es gab Meerestier-Entspannungen, Schneckenmassagen und Lichtspiele.

Ein weiteres Angebot, bei dem Achtsamkeit und Entschleunigung eine große Rolle spielen, ist die Stunde mit dem Fisch für unsere kleineren Kindergartenkinder, unsere Inklusionskinder und die großen Krippenkinder. Gemeinsam starten wir montags mit AbenteuerKinderWelt© in die neue Woche – mit ausgewählten Fingerspielen, Klanggeschichten, unseren Musikfreunden und Seifenblasen. Hierzu sind auch zukünftige Kindergartenkinder mit einer Begleitperson eingeladen, um ihnen und uns die Eingewöhnung zu erleichtern.

Dass das Motto „Weniger ist mehr“ sich wirklich lohnt, wurde auch in der angebotsfreien Zeit ab September

sichtbar. So kam es zu folgender Lerngeschichte, die unsere Herzen höher schlagen ließ – denn so sollte Lernen stattfinden dürfen:

Als die Kuscheltiere fliegen lernten...

Heute hast du mit deinen Freunden Fledermausflügel für eure Kuscheltiere gebastelt. Zuerst war es eine große Herausforderung, die Flügel an den Kuscheltieren zu fixieren. Ihr habt es mit Tesa versucht, dann mit Gummis. Sie fielen immer wieder ab. Aber irgendwann hattet ihr sie richtig gut fest gemacht.

Dann wolltet ihr Schnüre an den Kuscheltieren festbinden, um sie fliegen zu lassen. Dabei habt ihr Knoten gelernt und geübt. Ihr habt sie mit Papprollen aufgerollt und so in Bewegung gebracht. Sie flogen übers Treppengeländer

nach unten – sowohl im Treppenhaus, als auch im Kreativraum von der zweiten Ebene. Da es hier zu wild und zu laut wurde, wurdet ihr von mir in den Garten geschickt. Als ich kurze Zeit später in den Garten kam, wart ihr gerade dabei, die Schnur eurer Kuscheltiere am Karussell zu befestigen.

Mein erster Impuls war „uh, gefährlich“, aber dann beobachtete ich, mit welcher Ausdauer ihr euch bemüht habt, die Kuscheltiere anzubinden.

Dann war es geschafft! Alle Schnüre waren fest dran. Los ging die Fahrt! Es war ein Fest, eure Augen leuchten zu sehen, als die Kuscheltiere wirklich geflogen sind. Ihr habt es geschafft! Mit Kreativität und Ausdauer habt ihr heute etwas über Schwerkraft und Fliehkraft gelernt.

Und weil wir Geschichten nicht nur schreiben, sondern auch gerne hören, haben wir uns im letzten Jahr dazu entschieden, 1x wöchentlich eine Märchenerzählerin zu uns einzuladen.

Jeden Donnerstag steigen unsere Vorschulkinder ein in die Welt der Märchen. Mit den Klängen einer Koshi kommen sie langsam zur Ruhe. Sind alle aufmerksam und still, wird das Märchen eingeladen, in den Raum zu kommen. Gespannt lauschen alle Kinder, wie Stürme toben, Löwen mit Riesen kämpfen und verwunschene Prinzessinnen erlöst werden.

Anschließend bekommt jedes Kind den Raum, zu erzählen, welches Bild aus dem Märchen es besonders berührt hat. Zum Abschluss wird das Märchen wieder weggeschickt, damit es weiter erzählt werden kann. Und so kommen meist auch die Eltern und die Erzieherinnen in den Genuss der Geschichten. Die Kinder vertiefen ihre Gedanken im Anschluss an die Märchenstunde beim gemeinsamen Malen oder Gestalten (siehe Foto) oder im gemeinsamen Spiel.

Weniger ist mehr – das ist nicht mehr nur das Motto unseres letzten Jahres. Es ist für uns eine immer wiederkehrende Mahnung. Ein Mantra, das uns innehalten lässt, wenn alles zuviel wird, die Welt sich mal wieder ein klein wenig zu schnell dreht und tausend Dinge auf einmal erledigt werden wollen.

Dann reicht oft ein verständnisvoller Blick, eine leise Erinnerung und ein geflüstertes „Weniger ist mehr“, um wieder im Hier und Jetzt zu sein und sich auf das wirklich Wichtige zu konzentrieren – die uns anvertrauten Kinder.

Foto & Text:
Silvia Eichhoff



Kindergarten St. Josef

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/kinder-jugendliche-erwachsene/kath-kitas-im-lk-kitzingen/caritas-kindergarten-st-josef/>

Kindergarten St. Laurentius

Apfelsaftpressen im Kindergarten – Unser herbstliches Projekt

Hinter uns liegt ein sehr schönes Jahr, in dem Kinder, Eltern und das Team viel zusammen erlebt haben.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 38 Kinder in unserer Einrichtung in einer Krippengruppe und einer Kindergartengruppe betreut.

Neben dem Kindergartenalltag haben wir gemeinsam auch viele verschiedene kleine und große Highlights erlebt. Dazu gehört unser Kindergartenfest unter dem Motto „Party auf dem Bauernhof“, das Rausschmissfest im Garten, womit die Vorschulkinder ihre Kindergartenzeit abschließen und unser großer Ausflug mit allen Kindern nach Sommerhausen in den Wildpark.

Wir beschäftigen uns sowohl in der Krippe als auch im Elementarbereich immer über mehrere Wochen intensiv mit einem bestimmten Thema. Dieses begleitet uns im Alltag und wird durch vielfältige Angebote und Aktivitäten erlebbar gemacht. Im vergangenen Herbst stand bei uns alles unter dem Motto „Apfel“. Gemeinsam betrachteten wir den Aufbau des Apfels, lernten den Kreislauf des Apfelbaumes kennen und erfuhren, wann die Früchte geerntet werden. Passend zum Thema sangen wir Lieder, spielten Fingerspiele, malten Apfelbäume und gestalteten Äpfel kreativ. Außerdem probierten wir verschiedene Apfelsorten und verglichen deren Geschmack. Ein Spaziergang zu Apfelbäumen in der Umgebung rundete das Projekt ab.

Ein besonderes Highlight stellte der Besuch eines Papas dar, der gemeinsam mit den Kindern frischen Apfelsaft herstellte. So konnten die Kinder den gesamten Herstellungsprozess Schritt für Schritt miterleben:

Wer mehr über das Apfelsaftpressen erfahren möchte, findet auf unserem Instagram-Account ein Video dazu, das von den Kindern selbst eingesprochen wurde.

**Kindergarten
St. Laurentius**

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/kinder-jugendliche-erwachsene/kath-kitas-im-lk-kitzingen/caritas-kindergarten-st-laurentius/>



1 Zu Beginn wurde den Kindern genau erklärt, wie Apfelsaft hergestellt wird und welche Geräte dafür benötigt werden. Anschließend wuschen die Kinder alle Äpfel gründlich.



2 Danach wurden die Äpfel gemeinsam in kleine Stücke geschnitten.



3 Im nächsten Schritt zerkleinerten die Kinder die Apfelstücke mit Hilfe einer Obstmühle.



4 Das Drehen der Mühle per Hand war ganz schön anstrengend und erforderte viel Kraft.



5 Die geschredderte Apfelmasse wurde anschließend in die Presse gefüllt, um den Saft herauszupressen.



6 Nun hieß es kräftig zudrehen: Durch das Drehen der Presse wurde der Saft aus den Äpfeln gepresst – auch hier war einiges an Muskelkraft gefragt. Als Belohnung lief der frische, selbst gepresste Apfelsaft unten aus der Presse heraus.

Zum Abschluss verkosteten alle Kinder gemeinsam den leckeren Apfelsaft.

Kindergarten Adolph Kolping

im Kitzinger Ortsteil Hoheim

Das Jahr 2025 begann bei uns damit, dass wir als neueste Einrichtung zum Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e. V. als Träger wechselten. Viel Neues und Spannendes kam auf uns zu und kommt auch heute noch.

Während des Jahres 2025 fanden bei uns verschiedene Aktionen und Festlichkeiten statt.

- Im kirchlichen Jahreskreis feierten wir gemeinsam Andachten zum Blasiussegen, Aschermittwoch, Abschluss der Vorschulkinder. Auch feierten wir 2 Kinderkirchen am Sonntag parallel zum Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche. Ebenso begingen wir auch im Herbst das Martinsfest.
- Wir durften mit den Kindern erneut die große Osterkerze für die Kirche gestalten und waren sehr stolz auf unser Ergebnis.

Unser alljährlicher Familienausflug führte uns am 01.06.2025 in den Wildpark nach Sommerhausen, wo uns eine spannende und ereignisreiche Rallye erwartete. Auch die Omas und Opas waren wieder am Nachmittag zu Kaffee und Kuchen von ihren Enkeln zu uns eingeladen und wurden mit einem Lied und einem gemeinsamen Tanz begrüßt. Diese Einladung hat bei uns schon seit vielen Jahren Tradition und die Großeltern freuen sich jedes Jahr auf diesen Termin und kommen sehr gerne. Beim jährlichen Bonuslauf der VR-Bank Kitzingen unterstützten uns Eltern und Kinder als Laufgruppe und konnten so für die Einrichtung ein Spendengeld erlaufen.

Ende Juni 2025 feierten wir unser größtes Fest des Jahres: Wir holten unser Jubiläum nach: 30 Jahre Kindergarten Hoheim.

Wir feierten mit einem Festgottesdienst, gestaltet von den Kindergartenkindern mit dem Spiel von der „Arche Noah“, einem Weißwurstfrühstück, Kaffee und Kuchen und einer großen Tombola. Bei herrlichem Wetter konnten wir auf der Kirchenwiese neben dem Kindergarten feiern. Im Kindergarten war ein Tag der offenen Türe. Die Gäste konnten sich die Einrichtung anschauen und auch Fragen ans Personal stellen. Alle Anwesenden - Familien und geladene Gäste - gaben eine sehr positive Rückmeldung zu dem Fest und fühlten sich sehr wohl.

Am Ende des Kindergartenjahres verabschiedeten wir immer unsere Vorschulkinder mit einer Aktion nur für sie allein. Diesmal feierten wir einen Kindernachmittag mit ihnen im Kindergarten mit Kinderkino, mit Popcorn, mit leckerem Abendessen und ganz viel spielen. Ende August wurden sie dann buchstäblich „rausgeworfen“.

Im Herbst kam die „Teddyklinik“ zu uns. Diese Aktion ging aus einer Initiative der Kranich- Apotheke in Kitzingen hervor, welche einige Kindergärten besuchte. Hierbei durfte jedes Kind ein Kuscheltier mitbringen und mit diesem zu den „Teddyärzten“ gehen. Dort wurde das kranke oder verletzte Kuscheltier untersucht, abgehört, behandelt und verarztet. Nach Krankenpflegeaufgaben für das Tier bekam dann jedes Kind noch ein Rezept zum Einlösen in der Apotheke für ein kleines Geschenk.

Wir sind schon gespannt, was uns das Jahr 2026 so alles bringt und was wir erleben dürfen.

Text: Claudia Reutter



Kindergarten Adolph Kolping

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/kinder-jugendliche-erwachsene/kath-kitas-im-ilk-kitzingen/kindergarten-adolph-kolping-hoheim/>

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Jahresbericht 2025

Im Jahr 2025 begleitete die Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen mussten, bei ihrem Ankommen und ihrer Orientierung in Deutschland.

In Orientierung an den Grundwerten der Caritas unterstützte die FIB Asylsuchende durch sozialpädagogische Beratung, Hilfe bei der Alltagsbewältigung sowie durch Informationen zu Sprachförderung und beruflichen Perspektiven. Ziel der Arbeit ist es grundsätzlich, Integrationsprozesse zu fördern, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und ein respektvolles Zusammenleben vor Ort zu stärken.

Im Jahr 2025 wurden bei 3,1 Vollzeitstellen insgesamt **12.006 Beratungen** durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr 2024, in dem **11.207 Beratungen** stattfanden, ergibt sich damit eine **Steigerung um 799 Beratungen**. Dies verdeutlicht nicht nur eine weiterhin sehr hohe Auslastung der Beratungsressourcen, sondern sogar einen zusätzlichen Anstieg der Nachfrage. Die Beratungen verteilen sich sowohl auf Vor-Ort-Termine als auch auf digitale Kontakte und umfassen sowohl offene Sprechstunden als auch Einzelberatungen nach Terminvereinbarung. Den größten Anteil machen mit **7.614 Kontakten die Intensivberatungen** aus, während **3.608 Beratungen** als Kurz- oder Verweisberatungen erfolgten. Diese Zahlen spiegeln nicht nur die hohe Frequenz der Beratungskontakte wider, sondern unterstreichen auch die zunehmende **Komplexität der individuellen Bedarfe** sowie den damit verbundenen zeitlichen und fachlichen Aufwand.

Der Tag der offenen Tür 2025 stellte die Leitveranstaltung der FIB dar und bot eine Gelegenheit, die Arbeit der FIB sowie die Lebensrealitäten der Menschen mit Fluchterfahrung sichtbar zu machen.

Im Mittelpunkt stand der Austausch zwischen Fachkräften, Ehrenamtlichen und Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft Innopark. Ein Rundgang über das Gelände ermöglichte direkte



Foto: Silke Ganz

Einblicke in den Alltag der Geflüchteten und förderte gegenseitiges Verständnis sowie Vernetzung vor Ort. Besondere Aufmerksamkeit galt der aktiven Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner, die ihre Perspektiven über eine Fotoausstellung einbrachten, die im Rahmen des Café International des AK Asyls entstanden war. Ergänzt wurde das Programm durch ein internationales Buffet, bei dem traditionelle Gerichte aus den Heimatländern der Teilnehmenden präsentiert wurden – ein lebendiger Ausdruck interkultureller Begegnung.

Seit Februar 2025 wird das Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) durch die **neue Mitarbeiterin Lisa-Marie Wolf** verstärkt. Sie berät und unterstützt Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft Corlette Circle, in der ausschließlich Familien leben, sowie im Innopark. Mit ihrem Engagement trägt sie dazu bei, die Beratung und Integration der Geflüchteten weiter zu verbessern. Wir sind sehr dankbar für diese neue Teamkonstellation und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit - auch im kommenden Jahr.

Flüchtlings- und Integrationsberatung

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/fluechtlings-und-integrationsberatung/





Foto: Privat

Das Projekt zeigte einmal mehr, wie Kooperation und gemeinsames Engagement Integration greifbar machen und Räume schaffen, in denen Menschen sich willkommen und verbunden fühlen.

Das fertig gestaltete Mehrzweckzimmer wurde anschließend genutzt, um einen **neuen Arbeitsplatz für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer** einzurichten. Ausgestattet mit einem wiederaufbereiteten PC können die Ehrenamtlichen nun auch digitale Unterstützung leisten, zum Beispiel beim Erstellen von Lebensläufen oder anderen Dokumenten für Klientinnen und Klienten. Mit diesem Angebot wird die Arbeit der Ehrenamtlichen erweitert und noch effektiver in den Integrationsprozess der Geflüchteten eingebunden.

Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen des Landratsamtes Kitzingen das **Projekt „Papierchaos Adieu“** reaktiviert und neu gestaltet. Ziel ist es, geflüchteten Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft Innopark beim Sortieren und Verstehen ihrer behördlichen Unterlagen zu helfen. Ehrenamtliche unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner dabei, Dokumente systematisch zu ordnen und wichtige Informationen zu verstehen, sodass sie ihre administrativen Aufgaben besser bewältigen können. Neben praktischer Hilfe bietet das Projekt Raum für persönlichen Austausch und gegenseitiges Verständnis. „Papierchaos Adieu“ leistet so einen Beitrag zu mehr Selbstständigkeit, Orientierung und Integration im Alltag. Aus diesem Grund wird das Fortlaufen des Projektes auch im Jahre 2026 unerlässlich sein.

AK Asyl wirkt am Sommerfest in der Teilgemeinschaftsunterkunft „Corlette Circle“ mit
Im September fand im Corlette Circle ein fröhliches Sommerfest statt, bei dem die feierliche Neueröffnung des Spielplatzes im Mittelpunkt stand. Familien aus verschiedenen Ländern kamen zusammen, um gemeinsam zu feiern und eine Vielzahl von Köstlichkeiten aus aller Welt zu genießen. Daneben gab es für die Kinder ein buntes Angebot wie Kinderschminken, Malen mit Wurfschleudern und dem Basteln von Traumfängern.

Im Jahr 2025 konnte das Projekt **„Mehrzweckzimmer FIB/Arbeitskreis Asyl“** erfolgreich abgeschlossen werden. In enger Kooperation zwischen der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) und dem Arbeitskreis Asyl (AK Asyl) wurde der Mehrzweckraum in der Gemeinschaftsunterkunft im Innopark vollständig neu gestaltet.

Dabei entstand ein Ort, an dem nicht nur gearbeitet, sondern auch gemeinsam gelacht, gegessen und interkulturelle Musik geteilt wurde – ein lebendiges Beispiel für gelebte Integration.

Der Raum dient künftig als Küche der FIB, Ehrenamtsbüro, Aufenthaltszimmer und Ausweichbüro – ein zentraler Ort für Beratung, Begegnung und gemeinsames Engagement. Besonders wertvoll war die aktive Mitarbeit der Bewohner der Unterkunft sowie der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Möglich wurde dieser besondere Nachmittag durch das gemeinsame Engagement von vielen: Arbeitskreis Asyl, Regierung von Unterfranken, Bund Deutscher Katholischen Jugend (BDKJ) Kitzingen, die Integrationslotsinnen des Landratsamtes sowie der Caritas Kitzingen.

Die Arbeit der FIB wäre ohne das Engagement unserer Ehrenamtlichen nicht denkbar.

Die Arbeit der FIB wäre ohne das Engagement unserer Ehrenamtlichen nicht denkbar. Sie leisten nicht nur tatkräftige Unterstützung in der Alltagsbegleitung, bei Behördengängen oder Sprachförderung, sondern bringen auch Zeit, Empathie und wertvolle Lebenserfahrung ein. Durch ihr freiwilliges Engagement wird die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung maßgeblich gefördert und ein Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft gestärkt. Mit dem folgenden Gedicht möchten wir ihnen für ihre Zeit und ihren unermüdlichen Einsatz danken:

Flüchtlings- und Integrationsberatung

„Brückenbauer“

**Es braucht Mut,
ein unbekanntes Land zu betreten.
Und es braucht Menschen wie euch,
damit aus Angst Hoffnung wird.**

**Ihr seid Brückenbauer:
zwischen Sprachen,
zwischen Kulturen,
zwischen Geschichten,
zwischen Herzen.**

**Ihr hört zu,
wenn Worte fehlen.
Ihr seht hin,
wo andere wegsehen.
Ihr stärkt,
wo Schwäche größer scheint als Kraft.**

**Euer Ehrenamt ist kein Hobby,
kein Zeitvertreib –
es ist ein Stück Frieden,
den ihr in diese Welt tragt.**

**Und so wie ein Jahresrückblick erzählt
von Ankunft und Neubeginn,
erzählt euer Wirken
vom Ankommen und Weitergehen.**

**Ihr seid ein Geschenk.
Für die Menschen, die Schutz suchen.
Für die Gemeinschaft, die wachsen darf.
Für uns alle.**

**Flüchtlings- und
Integrationsberatung**

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/fluechtlings-und-integrationsberatung/





Die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

Beratung in Stadt und Landkreis

Fachaustausch beim DHS Aktionstag betont die Bedeutung der Suchtberatung

„Wir sind Anlaufstelle – früh, niedrigschwellig, menschlich.“ Unter diesem Motto öffnete die Caritas-Suchtberatungsstelle Kitzingen am 10. November ihre Türen. Ziel war es, die Bedeutung der Suchtberatung hervorzuheben und ins Gespräch zu kommen. Vertreter des Bezirks, der Stadtpolitik und des Bezirkskrankenhauses Werneck nahmen daran teil. Sucht ist kein Randthema – allein in Bayern leben rund 3 Millionen Erwachsene mit riskantem Konsumverhalten. In Unterfranken erreichten die elf Suchtberatungsstellen 2025 mehr als 6.000 Menschen, die Hilfe bei Problemen wie Alkohol, Nikotin, Cannabis, illegalen Drogen und Verhaltenssuchten suchten.

Die Sozialkosten-Studie SROI 3 zeigt, dass jeder Euro, der in die ambulante Suchtberatung

investiert wird, etwa 17 Euro an Folgekosten für Gesellschaft und Gesundheitssystem spart.

Fazit: Vernetzung ist der Schlüssel

Einig waren sich alle Teilnehmenden: Suchtberatung funktioniert, muss jedoch politisch stärker unterstützt werden. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Kliniken und Beratungsstellen können Menschen aus der Sucht herausgeholt werden.

„Wir wollen nah dran sein – an den Menschen und an der Realität.“

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme (PSB) Kitzingen – Bewährtes und Neues

Neben den bewährten Angeboten der Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtprobleme (PSB) Kitzingen – wie der Beratung von Betroffenen und Angehörigen im Bereich Sucht und Abhängigkeit, der Vermittlung in stationäre Langzeittherapien, der Durchführung und Begleitung verschiedener Gruppenangebote (z. B. Angehörigen- und Selbsthilfegruppen), der Suchtprävention an Schulen sowie der psychosozialen Beratung von Mitarbeitenden der Stadt Kitzingen – hat die Beratungsstelle ihr Angebot seit dem vergangenen Jahr um neue Leistungen erweitert.

Nachsorgegruppe als Brücke zurück in den Alltag

Auch im Jahr 2025 war die Nachsorge nach dem gemeinsamen Rahmenkonzept der Deutschen Rentenversicherung und der Gesetzlichen Krankenversicherung im Anschluss an eine stationäre Rehabilitation abhängiger Menschen ein fester Bestandteil des Angebots der PSB. Neu hinzugekommen ist seit Januar 2025 eine Nachsorgegruppe, die von zwei Beratern im Wechsel durchgeführt wird.

Die Gruppe findet einmal monatlich statt und umfasst sechs Einheiten mit jeweils festgelegten Themenschwerpunkten pro Gruppenabend. Im Jahr 2025 konnten zwei Durchläufe der Gruppe durchgeführt werden. Ergänzend zu den Gruppenterminen fanden Einzelgespräche sowie – bei Bedarf – Familien- oder Angehörigengespräche bei den jeweiligen Beratern statt.

Insgesamt nahmen im Jahr 2025 zwanzig Personen an der Nachsorge teil. Davon beteiligten sich 18 Personen an der Gruppennachsorge, zwei Personen nutzten das Angebot im Einzelsetting. Das Nachsorgeangebot soll auch im Jahr 2026 fortgeführt werden, die Durchführung der Gruppe ist weiterhin geplant.



Die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme

www.suchtberatung-kitzingen.de

DigiSucht – Digitale Beratungsplattform der PSB

Für Menschen, die sich online an die Beratungsstelle wenden möchten, besteht die Möglichkeit, über die Onlineplattform der Caritas oder über die Plattform DigiSucht Unterstützung zu erhalten. DigiSucht ist eine digitale Beratungsplattform, die anonym und kostenfrei genutzt werden kann. Sie verbindet Ratsuchende digital mit Beratungsstellen in ihrer Nähe und ermöglicht einen geschützten Austausch mit professionellen Beraterinnen und Beratern, die auch in lokalen Suchtberatungsstellen tätig sind.

Der Suchtberater Marco Schraud erfüllte im Jahr 2025 die Zugangsvoraussetzungen für dieses Angebot und steht neben seiner Kollegin Viola Reichherzer als Ansprechpartner bei DigiSucht zur Verfügung.

Neu entstanden im Jahr 2025 ist die „Frauengruppe bei Alkoholabhängigkeit“.

In einem geschützten, wertschätzenden Rahmen sprechen abstinent lebende Frauen auf Augenhöhe unter professioneller Begleitung über Themen, die Frauen in besonderer Weise betreffen. Hier geht es vor allem um frauenspezifische Erfahrungen im Zusammenhang mit Abhängigkeit, Umgang mit Schuld, Scham und Verantwortung und letztlich um eine stabile, zufriedene Abstinenz.



von links: Anna Mauder und Katrin Anger, Kolleginnen im ASBD
Foto: Claudia Koszyk



Treffen mit dem Strickkreis Buchbrunn am 12.02.2025 in „Biancas Kreativcafé“ in Kitzingen.
Foto: Bianca Tröge



Spendenübergabe an vers. Caritas-einrichtungen durch Firma Amrehn – Sicherheit & Technologie GmbH in Waldbüttelbrunn.
Foto: Mitarbeiterin Kindergarten St. Laurentius

Allgemeine Sozialberatung

Das Jahr 2025

Wir sind eine niederschwellige Beratungsstelle für Menschen in sozialen, finanziellen und existentiellen Krisen. Oft sind wir die erste Anlaufstelle für die Betroffenen. Im Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst arbeiten zwei Mitarbeiterinnen.

Im Jahr 2025 kam es zu insgesamt 910 Beratungskontakten, von denen 93 Klienten und Klientinnen das erste Mal Kontakt mit dem Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst hatten. Von den rund 900 Beratungskontakten, sind 70 Prozent der Ratsuchenden zu einem persönlichen Beratungsgespräch gekommen. Beratungsgespräche über das Telefon und per E-Mail konsultierten 25 Prozent der Betroffenen. Die restlichen Beratungsgespräche wurden durch Hausbesuche und Begleitdienste abgedeckt. Der Anteil an männlichen und weiblichen Klienten hielt sich im Jahr 2025 die Waage. 194 Personen erhielten finanzielle Hilfen oder Unterstützung durch Sachmittel. Insgesamt hat der Allgemeine Soziale Beratungsdienst der Caritas Kitzingen 2025 rund 2000 Hilfeleistungen durchgeführt.

Spende an den Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst – Wir sagen Danke!

Die Allgemeine Sozialberatung des Caritasverbandes Kitzingen e. V. durfte sich zu Beginn des Jahres über eine Spende in einer Höhe von 2000 € der Firma Amrehn – Sicherheit & Technologie GmbH in Waldbüttelbrunn freuen. Das Geld wurde auf verschiedene Einrichtungen der Caritas verteilt und im ASBD für die Klienten und Klientinnen eingesetzt.



Allgemeine Sozialberatung

<https://www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/soziale-dienste/allgemeiner-sozialer-beratungsdienst/>

Caritas-Kleidermarkt 2025

Der Caritas-Kleidermarkt in Kitzingen-Etwashausen bietet die Möglichkeit, gut erhaltene Kleidungsstücke zu spenden. Diese werden von den ehrenamtlichen Helferinnen des Kleidermarkts entgegengenommen und einsortiert. Bedürftige Menschen mit wenig Einkommen haben hier die Möglichkeit, diese zu einem geringen Preis zu kaufen.

Auch im Jahr 2025 waren die Ehrenamtlichen des Caritas-Kleidermarktes wieder voll im Einsatz. Rund 650 Menschen gingen in diesem Jahr im Kleidermarkt ein und aus, um entweder Kleidung zu spenden oder diese einzukaufen. Diese Zahl zeigt, wie wichtig dieses soziale Projekt für viele Menschen ist. Ebenso trägt der „Caritas-Kleidermarkt“ einen erheblichen Teil zur Nachhaltigkeit bei.

Dieses sozial-caritative Projekt besteht schon mehr als 30 Jahre und wird nach wie vor dankbar angenommen. Vielen Dank an alle Ehrenamtlichen, die dieses Projekt ermöglichen!

Buchbrunner Strickkreis

Einen sehr wertvollen Beitrag leistete im Jahr 2025 wieder unser Buchbrunner Strickkreis. Die Ehrenamtlichen stricken für bedürftige Menschen Mützen, Schals, Handschuhe, Socken und vieles mehr. Diese wertvollen Stücke werden jedes Jahr direkt an uns gespendet und in unserer Allgemeinen Sozialberatung verteilt und dankend von den Klienten und Klientinnen angenommen. Für viele Betroffenen sind diese Stricksachen die einzig neuen Kleidungsstücke, die sie im Jahr bekommen.

Einen herzlichen Dank an den Strickkreis Buchbrunn für seinen großartigen Einsatz!

Anna Mauder | Allgemeine Sozialberatung



Christkönig am Caritassontag
Foto: Katrin Anger

Caritassontag 2025

Frieden beginnt bei mir

Auch dieses Jahr feierte der Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. den Caritassontag. Diesmal fand dieser in der katholischen Pfarrkirche St. Sebastian in Reupelsdorf im Pastoralen Raum Schwarzbach statt.

Im Zentrum der Wort-Gottes-Feier war Christus als König. Zu Gast war eine, von Diakon Knoblauch, geschnitzte Königsfigur. Mit diesem König führte Diakon Stephan Kleinhenz in seiner Predigt einen Dialog, in dem es um den Dienst am Nächsten und um die Würde jedes Einzelnen ging, die wir durch Jesus Christus, dem König aller Könige, bekommen haben.

Viele Caritas-Mitarbeitenden aus den verschiedenen Diensten waren an dem Gottesdienst beteiligt: vom Fahnenträger angefangen, über Kyrie, Lesung, Fürbitten bis hin zur Meditation nach der Kommunion.

Im Anschluss wurde zum Sektempfang eingeladen. Auf dem Kirchenplatz hatten die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, die verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbandes kennenzulernen und mit den Mitarbeitenden der Caritas persönlich ins Gespräch zu kommen. Nach dem gemeinsamen Austausch ging die Veranstaltung in ein gemeinsames Mittagessen für alle Akteure und den Mitgliedern des Caritasverbandes über. Die Pfarrgemeinde Reupelsdorf hatte hier die Vorbereitungen übernommen. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an die „Reupelsdorfer“, für ihren großartigen Einsatz und das köstliche Menü, das alle Erwartungen übertroffen hat.

Katrin Anger, Anna Mauder | Gemeindecaritas



Gemeinde Caritas

www.caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/gemeindecaritas/

15 Jahre Internationaler Frauentreff Kitzingen

Wir feiern Jubiläum



Treffpunkt der Internationalen Frauen auf dem Marktplatz vor dem Besuch des Papiertheaters | Foto: Katrin Anger

Im Frühling 2010 gründeten Petra Dlugosch (Mehrgenerationenhaus Kitzingen), Marigel Wagner aus den Philippinen und Katrin Anger (Gemeindec Caritas Kitzingen), den Internationalen Frauentreff Kitzingen. In den vergangenen 15 Jahren haben hunderte Frauen aus den verschiedensten Ländern an den Treffen teilgenommen und viele dieser Frauen sind inzwischen gut in Kitzingen integriert, haben Arbeit gefunden oder engagieren sich ehrenamtlich.

Am 25. März 2025 trafen sich die „Internationalen Frauen Kitzingen“ im Mehrgenerationenhaus Kitzingen zum **alljährlichen Nouruz-Fest**. Das persische Frühlings- und Neujahrsfest symbolisiert den Jahresneuanfang, der sich an der „Tag-und-Nacht-Gleiche“ orientiert. Zahlreiche Frauen aus unterschiedlichen Ländern feierten das Fest nun zum 15. Mal – viele Jahre im Kitzinger Rathaus - doch in diesem Jahr, wie auch beim ersten Mal, im Mehrgenerationenhaus Kitzingen. Es gab verschiedene traditionelle Speisen und Kostproben mit viel Tanz und Musik bei guter, fröhlicher Stimmung. Frau Mahin Benam aus dem Iran hielt einen Vortrag über die Symbolik der verschiedenen Gaben, die von ihr auf einem großen Tisch wunderschön in Szene gesetzt wurden.



Gemeinsamer Ausklang nach dem Gottesdienst auf dem Kilianiplatz Würzburg | Foto: Katrin Anger

Teilnahme der Internationalen Frauen an der Kilianiwallfahrt am 10. Juli 2025 im Kiliansdom zu Würzburg:

Zum Pilgerjahr der Hoffnung wurden während des Kiliani-Gottesdienstes verschiedene Hoffnungsorte durch Hauptamtliche und Ehrenamtliche Vertreter der Gemeindec Caritas vorgestellt. Die Gemeindec Caritas Kitzingen stellte den Hoffnungsort der Internationalen Frauen – die Tanz- und Laufgruppe - vor. Weihbischof Paul Reeder bedankte sich bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen der einzelnen Caritaseinrichtungen für ihren Dienst und ihren Einsatz an den unterschiedlichsten Hoffnungsorten.

Besuch im Kitzinger Papiertheater

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens luden Tanja Kraev vom MGH und Katrin Anger vom AK Asyl der Caritas die Internationalen Frauen am 09.12.2025 zu dem Weihnachtsstück „So spannend ist die Weihnachtszeit“ in das Papiertheater in Kitzingen ein.

Die Künstlerin und Schauspielerin Gabriele Brunsch spielte das Stück interaktiv vor der Bühne und konnte so wunderbar auf das internationale Publikum eingehen. Die Figuren und



Einsatz im Kiliani-Gottesdienst | Foto: DiCV Würzburg

Kulissen für das „Koffer-Theater“ hat Gabriele Brunsch selbst gestaltet. Sie erntete großen Applaus für die tolle Darbietung und die Frauen konnten noch viele Fragen zur Geschichte des Papiertheaters stellen.

Katrin Anger Gemeindec Caritas / AK Asyl

Besuch des Papiertheaters | Foto: Katrin Anger



Nikolaus-Frühstück im Stadtteilzentrum mit den Sozialpaten und Ehrenamtlichen und zahlreichen Gästen. Foto: Manfred Steinig

Sozialpaten im Wärmewinter 2025

Auch in diesem Winter sind die Sozialpaten der Caritas zusammen mit anderen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern inzwischen schon in der 3. Saison jeden Donnerstag von 9.00 bis ca. 13.00 Uhr im Stadtteilzentrum in der Siedlung im Einsatz. Am Vortag kaufen sie ein, backen Kuchen und bereiten die Angebote für das nächste Treffen vor. Bevor die ersten Gäste kommen, werden die Tische liebevoll gedeckt und dekoriert und es wird Kaffee und Tee gekocht.

Zwischen 18 und 22 Personen genießen inzwischen dieses vielfältige Angebot. Manche Gäste kommen nur kurz vorbei, um ein heißes Getränk und Gebäck zu sich zu nehmen. Andere verbringen die gesamte Öffnungszeit von 10.00 bis 12.00 Uhr dort und freuen sich über belegte Brötchen, eine heiße Suppe u.v.m.

Das Wichtigste sind jedoch die Gespräche, die herzliche Anteilnahme an den Erlebnissen und auch Nöten der Teilnehmenden. Katrin Anger und Anna Mauder von der Allgemeinen Sozialberatung kommen regelmäßig vorbei und können auf diese Weise niederschwellige Beratungsangebote machen. Jahreszeitlich bedingt gibt es auch spirituelle Impulse und es wird viel gesungen und gelacht.

17 Sozialpaten sind zurzeit im Einsatz und unterstützen Personen in unterschiedlichsten schwierigen Lebenssituationen. Ein Drittel der Sozialpaten hilft bei der Wärmewinteraktion mit. Pfarrer Michael Bausenwein und seine Frau Helene sind als wertvolle Seelsorger mit im Boot und schauen immer wieder auch beim Wärmewinter vorbei.

Jubiläen der Zeitschenker-Gruppen

*Volkach, Schwarzach,
Dettelbach und Kitzingen*

Zeit für einander Volkach feierte sein 25-jähriges Bestehen

Ute Schmidt hatte vor 25 Jahren die geniale Idee: „Wenn jeder nur eine Stunde Zeit in der Woche verschenken würde mit dem, was er am liebsten tut, da käme jede Menge Zeit zusammen“.

Dieser Gedanke zog Kreise weit über den Landkreis Kitzingen und über die Diözese Würzburg hinaus. Bis nach München und bis nach Münster im hohen Norden breitete sich die Idee des Zeitverschenkens aus. Inzwischen gibt es im Landkreis Kitzingen eine große „Zeitverschenker-Familie“, die neben Gruppentreffen auch zu gemeinsamen Veranstaltungen einlädt.



Stadtführung in Volkach
Foto: Lorenz Kleinschnitz

Zeit für einander Schwarzach feierte 15 Jahre Nachbarschaftshilfe

Die Zeitverschenker Schwarzach haben in den 15 Jahren viele hunderte von Stunden Zeit an Menschen in der Umgebung verschenkt.

Darüber hinaus bringen sie sich auch bei den Seniorentreffen und Senioren-Gottesdiensten ein, decken die Tische, backen Kuchen und basteln Geschenke für 100 Gäste.



Seniorenachmittag in der Arche Schwarzach
Foto: Katrin Anger

Nachbarschaftsgruppe Kitzingen „Eine Stunde Zeit“

Viel Zeit investierten auch wieder die Ehrenamtlichen der Nachbarschaftsgruppe Kitzingen im Jahr 2025 für zahlreiche Einsätze. Dadurch wurde vielen Menschen in Notsituationen geholfen. Die Gruppe hat sich im Jahr 2025 regelmäßig zu Helfertreffen verabredet. Highlight in diesem Jahr war der gemeinsame Ausflug der Ehrenamtlichen zur Eherieder Mühle in Kitzingen.

Gemeinsames Frühstückstreffen der Nachbarschaftsgruppe Kitzingen
Foto: Anna Mauder



„Wenn jeder nur eine Stunde Zeit in der Woche verschenken würde mit dem, was er am liebsten tut, da käme jede Menge Zeit zusammen.“

UTE SCHMIDT

Nachbarschaftsgruppe Dettelbach feierte 10-jähriges Bestehen

Die Nachbarschaftsgruppe „Zeitverschenker Dettelbach“ feierte im Juli 2025 ihr 10-jähriges Bestehen in Dettelbach.

Neben bewegenden Grußworten, der Vorstellung der Chronik und einem kleinen Klavierkonzert wurden die Jubilarinnen und Jubilare von Seiten der Caritas und der Diakonie für ihre jahrelange großartige Arbeit geehrt. Anschließend gab es noch einen gemütlichen Ausklang mit einem großartigen Buffet.



Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Neue Höchstzahl an Beratungen im Jahr 2025

Die Nachfrage nach Erziehungs- und Familienberatung ist so groß wie noch nie in unserer Beratungsstelle. Die Fallzahl betrug 696 Fälle gegenüber 638 im Vorjahr, das ist ein Anstieg von 58 Fällen (9%). Insgesamt wurden 3421 Beratungssitzungen durchgeführt. Besonders in der Altersgruppe 0-6 Jahre ist der Anstieg von 281 auf jetzt 314 deutlich ausgefallen. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen besonders intensiv.

Wie kommt das? Im Folgenden einige Gedanken dazu. Unsichere Zeiten, wie wir sie gegenwärtig haben, verunsichern Eltern ganz besonders. Es geht beispielsweise um Fragen der Arbeitsplatzsicherheit, der finanziellen Situation, der Kinderbetreuung, der beruflichen Zukunft der Kinder, den Umgang mit einer Trennung und den daraus folgenden Herausforderungen z. B. Wohnungssuche, Unterhalt, Kontakte zu den Kindern. Dazu kommen viele Unsicherheiten in der Kindererziehung, sei es Mediennutzung, sei es wie ich die Bedürfnisse des Kindes erkennen kann, aber auch wie ich Grenzen setzen kann oder der Umgang mit Schwierigkeiten der Kinder im Sozialverhalten in KiTa, Schule und Familie. Eine Vielzahl dieser Fragen werden auch an unsere Beraterinnen und Berater gestellt. Was kann Erziehungsberatung in dieser komplizierten und komplexen Welt ausrichten? Zuerst einmal kann die Beratung ein Ort und ein Raum sein, die Probleme anzusprechen, Fragen zu stellen und zu erzählen. Wir helfen, die Probleme zu ordnen und nach Wichtigkeit zu priorisieren, hören zu, unterstützen bei der Lösungsfindung und stärken die Lösungskompetenz der Familien. Wir zeigen, wie man Kinder besser verstehen kann und mit ihnen gemeinsam an einer Problemlösung arbeitet.

Hierfür ist es wichtig, die Eltern dabei zu begleiten die Probleme der Kinder zu erfassen, denn nur so ist es möglich, gute Lösungen zu entwickeln. Wir besprechen, wie Eltern wieder die Führungsrolle in der Familie übernehmen können, wie sie den Kindern Halt geben können und unterscheiden lernen, was ein Kind selbst lösen kann bzw. wofür die Eltern verantwortlich sind. Manchmal moderieren wir auch Gespräche zwischen Eltern und Kindern. In anderen Fällen geht es darum, das tatsächliche Problem der Familie herauszufinden und dann auch zu benennen, sozusagen vom Symptom zum dahinter liegenden Problem zu kommen. Wir unterstützen Eltern im Umgang mit Medien in der Familie und vielen anderen Situationen, in denen eine Grenzsetzung wichtig ist. Wir lernen Eltern, gemeinsam zu handeln und

evtl. Elternkonflikte zu lösen. Insgesamt wollen wir die Konfliktfähigkeit in der Familie stärken. In Trennungs- und Scheidungssituationen unterstützen wir sowohl Eltern als auch Kinder, sei es vor, während oder nach einer Trennung.

Wir arbeiten sowohl mit Eltern alleine, mit der kompletten Familie, mit einem Elternteil und dem Kind, mit Kindern alleine, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auch die beteiligten Institutionen wie Kita, Schule, Gericht oder Jugendamt können Teil des Beratungsprozesses werden. Teilweise bieten wir auch Eltern- und Kindergruppen an. Unsere Arbeit findet inzwischen nicht nur vor Ort, sondern auch vermehrt online statt, damit möglichst viele Familien Zugang zur Beratung haben können.

Warum zähle ich das alles auf? Um zu zeigen, wie wichtig unser Angebot für Familien ist, weil es gerade in diesen ungewissen Zeiten ein Anker für Ratsuchende sein kann. Ein Ort, an dem sich Zeit für sie genommen wird, an dem Familien mitbestimmen können und nicht über sie hinweg entschieden wird. Ein Ort, wo die Betroffenen nicht mit Lösungsvorschlägen überflutet werden, so dass sie noch unsicherer werden, sondern wo gemeinsam die passende Lösung erarbeitet wird. Die hohe Fallzahl zeigt deutlich, wie dieses Angebot benötigt und auch angenommen wird.

Für diese Arbeit braucht es ein engagiertes Team von Beraterinnen und Beratern. Es braucht entsprechende Fortbildungen, Supervision und Fachliteratur. Jedes Gespräch ist anders, genau wie auch jeder Familie anders ist. Manchmal muss man dafür auch seinen Blickwinkel ändern. Wir haben das als Fachteam der Beratungsstelle ganz praktisch gemeinsam gemacht. Vom Kirchturm der Stadtkirche aus haben wir uns die Situation mal von oben angesehen.



Erziehungs- & Familienberatungsstelle

www.erziehungsberatung-kitzingen.de





Begrüßung Herr Wagner

Stabsstelle
Vereinsgeschäftsführung

Hallo zusammen!

Ich freue mich sehr, mich euch als neuer Mitarbeiter beim Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V. vorzustellen!

Mein Name ist Michael Wagner und ich bin seit dem 01.04.2025 Teil des Teams als Mitarbeiter in der Vereinsgeschäftsführung. Als diplomierter Bankbetriebswirt habe ich über 30 Jahre in der Sparkasse Mainfranken Würzburg gearbeitet. Danach war knapp 2 Jahre als Kaufmännischer Leiter und Prokurist in einem sozialen Unternehmen beschäftigt.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und bin begeistert, meine Fähigkeiten hier einzubringen.

Caritas Ehrenamt

Unsere ehrenamtlichen Angebote – Ihr Engagement

Wir bieten:

- Das gute Gefühl, etwas für andere Menschen zu tun.
- Wertvolle Begegnungen mit jungen und alten Menschen.
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch in der Gruppe oder mit Hauptamtlichen.
- Versicherungsschutz durch den Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
- Ehrenamtsbestätigung durch den Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.

Gerne direkt bei den jeweiligen Einrichtungen oder bei den Zentralen Diensten des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e.V. melden.

Du willst helfen?

Dann scan den QR-Code für mehr Informationen!



Caritas Ehrenamt

Ehrenamt@caritas-kitzingen.de

www.caritas-kitzingen.de/ich-will-helfen

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!

Dienstjubiläen
Ehrungen langjähriger Mitarbeiter 2025

40
JAHRE

Korzeczek Norbert
Sozialstation

30
JAHRE

Laila Luckert **Karin Zeier**
Kiga St. Johannes Kiga St. Johannes

25
JAHRE

Sigrid Karl **Daniela Barina**
Erziehungsberatung Kiga St. Johannes

20
JAHRE

Renate Mey
Sozialstation

15
JAHRE

Kathrin Wächter **Birgit Stock**
Kiga St. Elisabeth Sozialstation

10
JAHRE

Katrin Langhirt **Michaela Kirchner-Knorr**
Erziehungsberatung Kiga St. Laurentius



caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/gemeindec-caritas/

Gemeindec Caritas

Projekt Nachbarschaftshilfen

Zeit um Menschen helfen zu können
☎ 09321/2203-0

Sozialpaten

Unterstützung von Menschen in sozialen Notlagen.
☎ 09321/2203-0



caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/fluechtlings-und-integrationsberatung/

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Arbeitskreis Asyl – Gemeinsam für Integration

Gemeinsam mit und für Menschen mit Fluchterfahrung

Begleitung im Alltag

Unterstützung von geflüchteten Personen

Papierchaos Adieu

Einsortierung und Organisation von behördlichen Dokumenten und weiteren Unterlagen
☎ 09321/929 00 62



caritas-kitzingen.de/ich-brauche-hilfe/soziale-dienste/caritas-kleidermarkt/

Allgemeine Sozialberatung

Projekt Caritas-Kleidermarkt

Gespendete Kleidung gegen einen kleinen Kostenbeitrag weitergeben
☎ 09321/2203-0



caritas-kitzingen.de/tagespflege-schwarzach

Tagespflege St. Hedwig Schwarzach

Projekt Beschäftigung

Helfer für Gartenarbeiten
☎ 09324/981 962 9



caritas-kitzingen.de/ich-will-helfen/alltagsbegleiter/

Sozialstation Kitzingen/ Fachstelle pflegende Angehörige

Projekt „Miteinander“

Unterstützung Betroffener
☎ 09321/267 297-0



Fachstelle
www.demenz-kitzingen.de

Projekt Alltagsbegleiter

Hilfe für Pflegebedürftige zu Hause
☎ 09321/267 297-10

DANKE!
für Ihre Spende.

Unsere gemeinnützigen Projekte für jetzt und die Zukunft

*Ob groß oder klein – jede Spende trägt dazu bei, das Leben von Bedürftigen zu verbessern und unsere Welt ein Stück besser zu machen – helfen Sie mit und unterstützen Sie uns: **Werde ein Teil des Puzzles.***

Wir sagen DANKE an alle Mitglieder, Freunde, Förderer, Kooperationspartner und öffentlichen Stellen für Ihre breite Unterstützung!

Foto: Freepik.com

Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit und Ihre Unterstützung!!!

1 Menschen in Not – wir helfen durch einen Spendenfond für Notfallsituationen...

Der Allgemeine Soziale Beratungsdienst hilft bedürftigen Menschen auf vielfältige Weise. Im Notfall und bei Dringlichkeit auch durch Unterstützungen bei Sachkosten (Schulmaterial, Lebensmittelengpässen u. v. m.) nach Bedarfsprüfung. Es geht darum oftmals schnelle „Erste Hilfe“ im Alltag zu leisten wenn's brennt!

2 Wir verschönern den „Lebensabend“ unserer Tagesgäste - „CareTable“ in unseren Pflegeeinrichtungen...

Musizieren, Quizen, einfache Medienteilnahme, Städtereisen – der digitale Aktivitätstisch für Senioren macht's möglich. Individuell ausgewählte nutzbare Spiele sowie vielfältige Informationsmöglichkeiten wecken großes Interesse bei einfacher selbstständiger Handhabung. Biographiearbeit, Spielspaß, Bewegung & mehr: der digitale Aktivitätstisch bietet alles, was eine moderne Betreuung braucht. Wir wollen diese Möglichkeiten vielen Gästen mit Ihrer Unterstützung eröffnen und erlebbar machen!

Oder ganz einfach über den QR-Code in ihrer Banking APP spenden

3 Wir verbessern das Bildungsangebot durch kindgerechte digitale Medien...

In unseren Kitas sollen digitale kindgerechte Medien fester Bestandteil der Lebenswelt werden. Altersgerechte Medienbildung soll unbegleiteten Medienkonsum vorbeugen. Wir wollen allen Kindern die gleichen Zugangsmöglichkeiten zum digitalen Lernen bereitstellen und Chancengerechtigkeit fördern. Helfen Sie mit, wichtige Zukunftskompetenzen durch spielerische Sprachentwicklung, sowie Kreativität und Individualität durch ein ergänzendes sinnvolles Angebot und somit unser professionelles ressourcenschonendes Angebot zu verbessern!

4 Wir unterstützen Bildungs-, Pflege- und soziale Einrichtungen nachhaltig mit Naturprojekten...

Wir finanzieren und organisieren durch Spenden Pflanzaktionen. Wir ermöglichen den Kauf von Setzlingen und Werkzeug und kümmern uns mit Partnern um Pflanz-Workshops und Folgefinanzierungen für Pflegemaßnahmen. Wir engagieren uns sozial und ökologisch zusammen mit ehrenamtlichen Helfern im Bereich von Aufforstung und Begrünung unter Einbezug von Tier-, Boden- und Klimaschutz!!!



So können Sie einfach spenden:

- Überweisen Sie Ihre Spende **mit Projektangabe** auf unser Konto Sparkasse Mainfranken: IBAN: DE67 7905 0000 0000 0016 51 | BIC: BYLADEM1SWU
- Verwendungszweck: Projekt Nummer: ...
- Für steuerlich absetzbare Spenden vermerken Sie bitte zusätzlich Ihre Adresse im Verwendungszweck und wir stellen Ihnen eine Spendenquittung aus.

Zusammen geht was.

Caritas verbindet Generationen

Zukunft entsteht dort, wo Generationen Verantwortung füreinander übernehmen. Wenn Erfahrungen der Älteren und Perspektiven der Jüngeren zusammenkommen, wachsen Verständnis, Solidarität und faire Chancen für alle. Die Caritas bringt Menschen ins Gespräch, schafft Begegnungsorte und stärkt ein Miteinander, das niemanden zurücklässt.



Gefördert durch die



50
JAHRE
1975 - 2025

Caritasverband
für den Landkreis
Kitzingen e.V.



Herausgeber

Caritasverband für den Landkreis Kitzingen e.V.
Schrannenstraße 10 | 97318 Kitzingen
Tel.: 09321 / 2203 - 0 | Fax: 09321 / 2203 - 21
E-Mail: info@caritas-kitzingen.de
Homepage: www.caritas-kitzingen.de

Vorstand

Harald Funsch

Redaktion

Team des Caritasverbands Kitzingen

Konzept und Gestaltung

Lea Ganz

Druck

Benedict Press, Vier-Türme GmbH
Münsterschwarzach

Die Druckerei der Vier-Türme GmbH ist nach EMAS
zertifiziert, der anspruchsvollsten Vorgabe zur
Verbesserung der Umweltleistung.

Fotos

Sofern nicht anders gekennzeichnet, liegen alle
Bildrechte beim Caritasverband für den
Landkreis Kitzingen e.V.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten
wir in unserem Jahresbericht auf die gleichzeitige
Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich
und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeich-
nungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Besuchen Sie uns
gerne auf Instagram:
caritas_kitzingen





Jahresbericht als PDF
herunterladen mithilfe
des QR-Qodes

Weitere Informationen unter:

www.caritas-kitzingen.de